



1955/1956

1956/1957

1957/1958

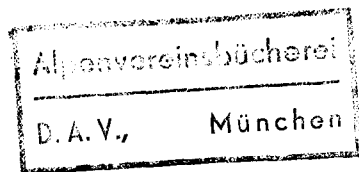
AKADEMISCHER
ALPENVEREIN
MÜNCHEN E. V.

64./65./66. JAHRESBERICHT

1958

Selbstverlag des Akademischen Alpenvereins München e. V.

Akademischer Alpenverein München e.V.
Vereinsheim und Anschrift: München 2, Hotel Torbräu, Tal 37
Vereinsabend jeden Donnerstag im Vereinsheim
Bücherei im Vereinsheim
Postcheck-Konto: München 4262
Bankkonto bei Bankhaus Schneider & Münzing, München
München 2, Brieffach



601005

Nachdruck, auch auszugsweise, ohne Genehmigung nicht erlaubt



LUDWIG BOETTCHER
LUDWIG DISTEL
ALOIS FEHRENBURG
ALOIS ECKEL
WALTER GRAHL
HEINRICH VON HOESSLIN
KARL HORN
MATHÄUS HÜTTENHOFER
FRANZ INZINGER
KURT JÄGER
ALBERT LAHMANN
HANS PFANN
WALTER POHLMANN
FRANZ SCHREIBER
H. W. TOBIN
HANS WEIS
JÜRGEN WELLENKAMP

LUDWIG BÖTTCHER

DIPLOM-INGENIEUR

Im August 1925 traf sich eine Anzahl junger Bergsteiger auf der Coldai-hütte. Ihr Wunschtraum war die Bezwingung der damals noch jungfräulichen NW-Wand der Civetta. Unter diesen Civetta-Kandidaten befand sich auch unser Freund Ludwig Böttcher. Damals entstand sein Bergsteigerlied „Frisch auf, Berggefährte...“, das seine ganze Liebe und Begeisterung zu den Bergen widerspiegelt. Er widmete es dem Akademischen Alpenverein München, der ihn zum Bergsteiger erst geformt hatte.

Nun hat Böttcher „seine letzte Bergfahrt angetreten“ und wir, seine Freunde, wünschen ihm von Herzen, daß es ihm „auch oben wohl gefallen möge“. Er ist am 4. August dieses Jahres in Heidelberg einer tückischen Krankheit erlegen.

Unser gemeinsamer Freund Bechtold schreibt zu seinem Tode:

„Mich hat die Nachricht schwerst getroffen, Ludwig war ein Mensch, den man sein Leben lang nicht vergißt, wenn auch der gemeinsame Weg schon längst auseinandergegangen ist. In unserer Generation war er in der Flucht der Erscheinungen eine Lichtgestalt, wundervoll ausgeglichen und doch voll innerer Begierde nach Vollendung.“ Als Jugendfreund und langjähriger Berggefährte Böttchers könnte ich ihn nicht besser charakterisieren.

Böttcher war ein Sonntagskind, am 1. Januar 1900 in Simbach geboren. Von seinem Vater, der aus Hannover stammte, erbte er Tatendrang und Pflichtbewußtsein, von seiner bayerischen Mutter Humor und Frohsinn. Sein Vater übersiedelte aus beruflichen Gründen bald darauf nach Linz. Hier verbrachte Wigg — so wurde er immer gerufen — seine Jugend und besuchte die Realschule. Im Herbst 1914 meldete er sich zu den Oberösterreichischen Jungschützen, einer Freiwilligen-Organisation ähnlich den Tiroler Stand-schützen. Bei Kriegausbruch gegen Italien im Mai 1915 stand der nun 15½-jährige Wigg mit vielen Altersgenossen an der Front am Lavarone-Plateau. Hier kam er zum erstenmal mit den Bergen in Berührung. Im Herbst 1917 wurde er, nunmehr wehrpflichtig, als deutscher Staatsbürger zur deutschen Armee eingezogen und erlebte im Passauer-Hausregiment noch die Schrecken der Westfront. In die Heimat nach Kriegsende zurückgekehrt, legte er die Reifeprüfung ab und übersiedelte an die Technische Hochschule in München. Beruflich war er dann in St. Pölten, Baden bei Zürich und Mannheim tätig. Als anerkannter Turbinenfachmann wurde er im zweiten Krieg bei der Marine dienstverpflichtet.

So ernst Böttcher seinen Beruf und sein Familienleben nahm, seine besondere Liebe galt den Bergen. Als blutjunger Soldat erblickte er aus den Schützengraben der Tiroler Vorberge über das Suganatal hinweg die Dolomiten. Damals erwachte in ihm die Sehnsucht nach den Bergen. Kaum heimgekehrt, erstieg er mit einem väterlichen Freund Warscheneck, Priel und Hohen Dachstein. Als er dann sein Studium in München begann, trat er

dem A.A.V.M. bei. Da fand er gleichgesinnte, bergbegeisterte Freunde, treue Kameraden. Nun begann seine hohe Zeit. Die besten Bergsteiger der damaligen Zeit — ich nenne nur Welzenbach, Allwein, Bauer, Merkl, Bechtold — sahen ihn gerne als Begleiter. Eine große Zahl der damals klassischen Felsfahrten lernte er kennen, es gab kaum eine Berggruppe zwischen Gesäuse und Mt. Blanc, die er nicht besucht hätte. Nach seinen Aufzeichnungen führte er fast 1500 Bergfahrten durch und erstieg dabei mehr als 300 verschiedene Berggipfel zum Teil auf schwersten Wegen, davon 17 verschiedene Viertausender und über 200 Dreitausender. Totenkirchl-W-Wand, Fleischbank-O-Wand, Bischofmütze-S-Wand, Dachstein-S-Wand, Guglia di Brenta-S-Wand, Crozzon-N-Kante, C. d. Madonna-Schleierkante, Val di Rodakamm, Pordoispitze-W-Wand, Badile-N-Kante, Überschreitung des gesamten Sciora-Kammes, Punta Rasica-Uberschreitung, Biancogrät auf die Bernina, Scerscen-Eisnase, Matterhorn- und Weißhorn-Uberschreitung, Überschreitung der Jorasses von West nach Ost finden wir unter vielen anderen Fahrten in seinem Buch. Besonders ist zu erwähnen die 5. Besteigung und 2. Überschreitung des Gosauer Däumling mit Merkl und Bechtold, die 1. Begehung der Südostwandkamine dieses Berges, 1. Begehung der Nordwand des Wasserkarturmes, 2. Begehung der Bischofmütze-N-Wand und der Mandlkogel-N-Kante, sowie die 1. Begehung der direkten Westwand der Cima del Mulaz mit Eugen Röckl.

Besonders liebte aber Böttcher Winter- und Skibergfahrten. Im ersten Winter nach dem Weltkrieg plagte er sich noch mit Schneereifen auf den Großen Priel, auf Warscheneck und sogar auf den Großvenediger. Die spöttischen Blicke der Skifahrer aber erweckten seinen Ehrgeiz und in kurzer Zeit wurde er unter Anleitung seiner Münchner Freunde ein so guter Skiläufer, daß ihn Welzenbach und Siemens zu einer Überquerung des Berner Oberlandes mitnahmen; alle bedeutenden Gipfel wurden dort erstiegen. Anschließend ging ins Wallis auf das Rimpfischhorn und die Monte Rosa-gipfel. Bei einer winterlichen Durchquerung der Zillertaler wurde ihm durch einen Schmuggler sein auf der Dominikhütte verwahrter Proviant gestohlen. In einem beachtlichen Langlauf holte er den zähen Einheimischen ein, stellte ihn, bewaffnet mit einem langen Küchenmesser, und nahm ihm das Diebesgut ab. Jahr für Jahr finden wir ihn auf großen Winterfahrten. Glockner- und Venedigergruppe, die Zillertaler, Ötztaler und Stubai-er Berge, Ortlergruppe, Silvretta und Bernina durchquerte er mehrmals und erstieg die meisten bedeutenden Gipfel dort. Während seines beruflichen Aufenthaltes in der Schweiz sind im Winter die Dreitausender des Gotthard-gebietes und der Graubündner Alpen sein Ziel.

Das große Verständnis seiner Frau für seine alpine Leidenschaft ermöglichte ihm jederzeit die Erfüllung seiner Bergsteigerpläne. Selbst einer großen beruflichen Karriere entsagte er, nur um seine Bergsteigerei nicht einschränken zu müssen. So zog er jedes Jahr Sommer und Winter hinaus, in der letzten Zeit immer einsamer, denn die meisten seiner Kameraden hatten die Berge oder der Krieg verbraucht, sie waren tot oder zu Krüppeln geworden. Nur

Wigg war nicht unterzukriegen. Anfangs Februar dieses Jahres war er zu einem Abfahrtslauf nach Engelberg in die Schweiz geladen. Dabei erstieg er seinen letzten Berg, den 2500 m hohen Jochstock, allein, nahm am nächsten Tag trotz schlechtester Schneeverhältnisse am Abfahrtslauf teil und erzielte dabei eine beachtliche Zeit. Alle weiteren Pläne, eine Compadellfahrt mit Hans Reimer und ein herbstlicher Dolomitenbesuch kamen nicht mehr zur Ausführung. Das Schicksal schlug zu, der Tod holte sich sein Opfer viel zu bald für seine Familie und seine Freunde. Karl Hermüller

DR. LUDWIG DISTEL

UNIVERSITÄTSPROFESSOR

Ludwig Distel trat bereits 1894, also 2 Jahre nach der Gründung, dem A. A. V. M. bei. Er gehörte dem Kreis der „Nürnberger“ an, die damals mit Pfann, Leuchs, Wunder, Ubel, Herr und anderen einen festen Kern in dem jungen Verein bildeten. Turnerisch glänzend ausgebildet, den Freuden der akademischen Freiheit nicht abhold, gehörten sie bald zu der engeren Gefolgschaft, die sich nach der grundlegenden Führung von Albrecht v. Krafft um den neuen Vorstand Josef Enzensperger scharte. Es war die Zeit, in der die „Führerlosen“ noch um ihre Anerkennung rangen und dieser Endkampf sich wesentlich in den eben entstandenen Akademischen Alpenvereinen abspielte. Der A. A. V. M. war mit führend, fand seinen eigenen Stil. Seine Mitglieder entwickelten sich in der „Schule“, die eine gründliche Ausbildung als unerlässliche Voraussetzung, die unbedingte Treue gegen den Gefährten als ethisches Grundgesetz des Handelns in den Bergen als Richtschnur anerkannte, zu Bergsteigern, deren Leistungen bald Aufsehen erregten. Frohe Geselligkeit zu Hause vereinte sie aber zu einer kameradschaftlichen Gemeinschaft, die auch in den Wechselfällen des Alltags dicht hielt.

Ludwig Distel war in diesem Kreis einer der Besten. Von hagerer Statur und zäh, von unerschütterlicher Ruhe und unbedingter Zuverlässigkeit war er der ideale Führer und Begleiter. Scheinbar ernst, ja verschlossen und wortkarg, war er doch auch in den Freuden des akademischen Lebens kein Spielverderber und bei den stillen und lauten Festen im damaligen A. A. V. M. mit Begeisterung dabei.

Er hätte das Zeug gehabt, nach Können und Leistungen eine führende Rolle in der damaligen Entwicklungszeit des Alpinismus zu spielen. Seine Abneigung gegen die Öffentlichkeit ließ dies nicht zu.

So sind auch die zahlreichen Neutouren, die er vor allem im Wilden Kaiser (Überschreitung der Drei Halten vom Totensessel aus, Predigtstuhl NO-Wand) und im Wetterstein (erste Begehung der Hochwanner-N-Wand) durchführte, kaum einem weiteren Kreis bekannt geworden. Bedeutungsvoll für die damalige Zeit waren seine schwierigen winterlichen Bergfahrten (1901

1. Winterersteigung der Ackerlspitze, 1903 1. Winterersteigung der Zugspitze aus dem Höllental). Den Höhepunkt seiner bergsteigerischen Entwicklung aber bildete die mit seinen Seilgefährten Pfann und Leuchs 1903 durchgeführte Exkursion in den Kaukasus mit der berühmten dreitägigen Überschreitung der Uschbagipfel.

Distel war Bergsteiger mit Leib und Seele. So war es für ihn ein Glücksfall, als ihn sein weiterer Berufsweg dauernd mit den Bergen in Verbindung brachte. 1904 vom Leiter der Deutschen Südpolarexpedition Erich v. Drygalski zur Bearbeitung des meteorologischen Materials nach Berlin berufen, kehrte er bereits 1905 als dessen Assistent nach München zurück. Die erste Exkursion, die der neue Professor für Geographie an der Universität München mit seinen Studenten unter Assistenz von Distel in die Tauern ausführte, war für diesen entscheidend. Die folgende gründliche Durchforschung dieses Gebietes gipfelte in der 1912 preisgekrönten Promotionsarbeit „Die Formen alpiner Hochtäler insbesondere im Gebiet der Hohen Tauern und ihre Beziehungen zur Eiszeit“. Nach einer 1914 durchgeführten zweiten Expedition in den Kaukasus habilitierte er mit einer Arbeit über deren Ergebnisse, der eine Fülle von anderen Veröffentlichungen hauptsächlich glaziologischen Charakters folgte. 1921 zum a. o. Professor der Geographie an der Universität München ernannt, entfaltete er eine fruchtbare Lehrtätigkeit.

Wie vielen anderen überschattete auch ihm und seiner Gattin der zweite Weltkrieg die letzten Jahre seines Lebens. Nach der im Januar 1945 erfolgten Zerstörung seiner Münchener Wohnung zuerst nach Scheffau, dann nach Mühlbach bei Kiefersfelden evakuiert, starb er am 6. 8. 1953 unmittelbar vor dem geplanten Einzug in seine eben fertiggestellte Wohnung in Oberaudorf. Seine sterbliche Hülle fand in Kufstein am Fuße der Berge, die das erste Ziel seines Bergsteigerlebens waren, ihre letzte Ruhe.

Ernst Enzensperger

WALTER GRAHL

DR. MED., PRAKT. ARZT

Im Wintersemester 1892/93, also noch im Gründungsjahr des Vereins, stieß Walter Grahl zum A. A. V. M., dem er Zeit seines Lebens die Treue gehalten hat.

Während der Zeit seines Medizinstudiums, das er im Jahre 1902 mit der Promotion zum Dr. med. und der Approbation zum praktischen Arzt beendete, war er nicht nur ein eifriger Besucher der Vereinsabende, sondern zusammen mit Distel und dem späteren Nürnberger Kreis befaßte er sich auch aktiv mit dem Turnen in der Landesturnanstalt, wo er besonders für Kraftsport, aber auch für Faustball — die beste damalige Faustballmannschaft bestand fast nur aus A. A. V. M. lern — Interesse zeigte.

Aus seinen Tourenberichten können wir keine Startouren herauslesen, aber sie zeigen, daß seine Einstellung zu den Bergen der des A. A. V. M. entsprach. Im Gegensatz zu den „Großen“ der damaligen Zeit kann man ihn daher vielleicht zum Fußvolk des Vereins zählen, aus dem er aus einer selbstgewollten Zurückhaltung sich nicht aufschwingen wollte.

Sein späteres Leben verbrachte Grahl nahe den Bergen in Partenkirchen, wo er seine Praxis als Arzt und Röntgenologe ausübte. In einem reizenden Häuschen am Südhang des Wank verbrachte er seinen Lebensabend, dem Vernehmen nach bis zuletzt beruflich tätig.

Der A. A. V. M. hat in ihm wieder eines seiner ältesten, aber auch treuesten Mitglieder verloren. Max Mayerhofer

MATHÄUS HÜTTENHOFER

DIPLOM-INGENIEUR

Im März 1957 wurde Thäus Hüttenhofer aus einem tatenfrohen Leben abberufen. Man kann es heute nicht recht fassen, daß dieser vitale Mensch so schnell sterben mußte.

Aus einfachen Verhältnissen hat er sich durch seine unglaubliche Schaffenskraft emporgearbeitet. Wer ihn je an der Arbeit sah, konnte es verstehen, daß man ihm die verantwortliche Leitung großer Baustellen übertrug. In den Diensten der Bundesbahn war er bei vielen wichtigen Bauvorhaben an entscheidender Stelle tätig. In den letzten Jahren bekam er verlockende Auslandsangebote; so baute er die Wasserleitung für Antofagasta in Nordchile. Aber die Bindung an die Familie, die Heimat, war doch stärker als die Lust am Abenteuer der Ferne und so entsagte er weiteren Angeboten nach Übersee.

Oft waren wir Gast, draußen in seinem Häuschen in Obermenzing, das er sich mit eigener Hände Arbeit — abends, nachts, sonntags erbaut hatte, und erlebte seine beinahe unbekümmerte Fröhlichkeit, die aber nie ins Laute ging. Denn bei all dieser Fröhlichkeit des Herzens war er einer von den Stillen im Lande. Viel Aufheben machen war ihm fremd. Nur bruchstückweise konnte man ihm Erzählungen über irgendwelche Fahrten entlocken. Und dabei hätte es ihm an großen Fahrtenberichten wahrlich nicht gefehlt. In den Jahren vor dem Krieg gehörte er wohl mit zu den Besten im Fels und im Eis. Eine große Zahl von bedeutenden Fahrten in den Ost- und Westalpen konnte er damals einheimen. Nur als Beispiel sei die erste Begehung des Nordpfeilers des Hochblassen im Wetterstein genannt, die in den Jahren nach dem Krieg eine geradezu sagenhafte Bedeutung erlangte, mühten sich doch viele der Besten jahrelang bis eine Wiederholung gelang. Thäus aber sprach kaum von dieser Fahrt, geschweige denn, daß er die Schwierigkeiten rühmte.

Bezeichnend für seine Leistungsfähigkeit war eine Wiederholung der Nordwand der Schönangerspitze (er hatte sie schon vor dem Krieg einmal erstiegen) im Jahre 1948 ohne jedes Training, weil er eben gerade beim Bahnbau zwischen Garmisch und Griesen zu Füßen der Wand arbeitete. Bei Gelegenheit seiner Tätigkeit in Chile erstieg er zwei Sechstausender praktisch als Einzelgänger.

Uns bleibt die Erinnerung an einen lieben Kameraden.

Fritz März

KURT JÄGER

DIPLOM-INGENIEUR

Unser getreuer A. H. Kurt Jäger, der seit 1908 dem A. A. V. M. angehörte, und auch in den schweren Jahren seiner Erkrankungen und Schicksalsschläge ihm wie seinen alten Bergkameraden immer unverbrüchliche Treue gehalten hat, ist im Jahre 1957 für immer von uns abberufen worden.

Er hat in seinen dennoch stets mit Humor gewürzten Briefen so oft betont, daß sein Erleben in und mit den Bergen ihn befähigt habe, das schwere Leben zu meistern, das ihm in den letzten Jahren auferlegt war.

Jäger gehörte nicht zu den bekannten Bergsteigern, doch war er ein guter und umsichtiger Alpinist. Das beweisen manche Winterersteigungen, die ihm in der Berninagruppe und den Ötztalern glückten.

Der Verein und besonders ich verlieren in ihm einen guten, lieben Freund. Ihm ein kräftiges, letztes Hejuahe, das er so gerne in seinen Bergen erklingen ließ und das nie unter seinen lieben Briefen an mich fehlte.

Richard Busch

HANS PFANN

DIPL.-ING. - OBERSTUDIENDIREKTOR A. D.

Über Hans Pfann als Bergsteiger und Bergkameraden zu berichten fühle ich mich nicht befugt. Ich kann nur einiges aussagen über sein Wirken im A. A. V. M. und über den Menschen Hans Pfann.

In dem schönen Buch „Menschen im Hochgebirge“, das die Sektion Bayernland zu seinem 60. Geburtstag am 4. August 1933 herausgab, haben zweiundzwanzig seiner Fahrtgenossen, darunter zehn vom A. A. V. M., von Touren erzählt, auf denen sie ihn begleiten konnten. Im Jahre 1941 erschien sein Buch „Führerlose Gipfelfahrten“. Darin beschrieb er selbst sein alpines Werden und veröffentlichte in „schlichten Schilderungen die eindrucksvollsten Bergfahrten, die er im Verlauf von drei Jahrzehnten ausführen durfte“. Alpinisten hohen Grades waren immer individuelle Persönlichkeiten in der Auffassung und Durchführung ihrer Fahrten. So können auch, wenn ich nur

die Spitzenkönner aus meiner aktiven Zeit heranziehe, Männer wie Georg Leuchs, Georg Haff, Ludwig Distel, Hans Dülfer, Paul Preuß nicht vergleichend gewürdigt werden. Hans Pfann war aber unbestritten durch Jahrzehnte für den jungen A. A. V. M. alpinen Lehrer und Vorbild.

Im Sommersemester 1894 trat er, fast schon am Ende seiner Studienzeit, in den A. A. V. M. ein, der damals von Josef Enzensperger geführt wurde, der als einer der Begründer führerlosen Gehens in die Geschichte des Alpinismus eingegangen ist. Als ich 1910 zum Verein kam, war Pfann längst in Amt und Würden und auf der Höhe seiner alpinen Laufbahn. Damals war bei den Vereinsabenden der Seitentisch im Künstlerhaus, an dem die Prominenten saßen, tabu für einen jungen Aktiven. Für Pfann galt auch bei uns, was Ferdinand Keyfel 1933 für die Sektion Bayerland schrieb: „er kam meist kurz vor Beginn der Vorträge, saß wortkarg in einer Ecke und verschwand wieder spurlos“. Am treffendsten hat wohl Hermann Uhde-Bernays in seinem Beitrag zur Festgabe für Hans Pfann den Menschen charakterisiert: „Die Einfachheit, Klarheit und Sicherheit seines Entschlusses, die disziplinierte und eben daher kühne Haltung seines Geistes, die ruhige und doch ungewöhnlich lebendige Deutlichkeit seiner Rede. Seinem strengen, objektiv gebildeten Charakter gab der Wille letzten und entscheidenden Ausdruck“. Pfann war nur wenige Semester aktives Mitglied, in der Altherrenschaft hat er sich lange Jahre als Mitglied des Beirats und im Altherrenverbandsausschuß zur Verfügung gestellt, wenn es galt, positive Tagesarbeit zu leisten. Seine besondere Fürsorge und seine Liebe galten der Erinnerungshütte. Von ihm stammt der Entwurf, er beeinflusste maßgebend die Standortwahl und er war, wie im Jahresbericht 1921 zu lesen ist, „unablässig um das Zustandekommen bemüht, so daß ihm in erster Linie die glückliche Vollendung des Baues in so kurzer Zeit zuzuschreiben ist“. Er betreute die fertige Hütte dann 10 Jahre lang bis 1931 als Hüttenwart des Altherrenverbands. Seine jährlichen Hüttenberichte, kurz und sachlich, spiegeln seine Fürsorge, die Genauigkeit und Zähigkeit seiner Arbeitsweise.

Seine Berufswahl, das Lehrfach an der ehemaligen Münchener Gewerbeschule war maßgebend beeinflusst durch die Möglichkeit, in München nahe den Bergen bleiben und den jährlichen Urlaub im Bergsteigersommer erwarten zu können. Er hat in dieser höheren technischen Lehranstalt alle Lehrgrade bis zum Schulleiter durchlaufen. Seine letzten Dienstjahre waren dadurch getrübt, daß er den Bestrebungen seiner NS.-Oberen nicht immer folgen wollte. In voller Rüstigkeit konnte er im Ruhestand noch regelmäßig in die Berge gehen und die Natur im Berchtesgadner Land und um Bad Reichenhall genießen; er liebte einen kleinen Stammtisch, trank sein Glas Bier und genoß die kurze Pfeife, war regelmäßiger, geehrter Gast bei den Alpenvereinssektionen Berchtesgaden und Reichenhall und versäumte auch nie, zum Stiftungsfest des Vereins nach München zu kommen.

Der A. A. V. M. hat ihn zu seinem 75. Geburtstag 1948 zum Ehrenvorstand berufen, eine Ehrung, die ihn als Anerkennung freute. Wir wollen das Gedenken bewahren an sein Menschentum, seine Kameradschaft und an den

Bergsteiger, der die hohe Zeit des Alpinismus mit repräsentierte, eine Zeit, die wohl vergangen ist. Die heute in ihrer Vollkraft Lebenden müssen sich wohl andere Wege zu dem Erlebnis der Berge suchen. Aber nicht das „Wie“ ist bestimmend, sondern die Gesinnung.

Karl Hetzel

HARRY WALTER TOBIN

D.S.O., O.B.E. GEB. 1879 GEST. 1957

Eine enge Freundschaft verband Tobin in den letzten 28 Jahren seines Lebens mit dem Akademischen Alpenverein München.

Nicht der Krieg und nichts von dem, was an Bösem damals und danach getan und geschrieben wurde, hatte diese gegenseitige Zuneigung stören können. Aus der guten Kameradschaft, in der Toby 1929 mit den Männern am Kantsch lebte, war sie geworden; und Tobin übertrug sie unmittelbar auf den A. A. V. M. Der klarsehende, kritische, welterfahrene Brite erkannte ihn als eine Gemeinschaft besonderer Art, der er sich verwandt fühlte.

H. W. Tobin war Offizier gewesen, er hatte in Beluchistan, im Somaliland, in Ägypten, Anatolien und Waziristan gedient und gekämpft.

Als wir ihn kennen lernten, lebte er in Darjeeling als Oberstleutnant a. D. und war schon seit langem der dortige Exponent des Himalayan Clubs, der Betreuer des Scherpaträgerkorps und ein Mann, der aus dem öffentlichen Leben nicht wegzudenken war. Beim Vizekönig von Indien, beim Gouverneur von Bengalen, bei der indischen Armee und Verwaltung und in den Clubs war er ebenso angesehen, wie bei den vornehmen Indern, bei den Teeplantzern und Trägerobleuten, den Kaufleuten und Gewerbetreibenden.

Wenn auch selbst kein Mann der Sieben- und Achttausender, so dürfte Toby doch damals der beste Kenner Sikkims gewesen sein. Zunächst hatte er bei kurzen Urlaubsfahrten 1901—1914 die Berge an der Nordwestgrenze Indiens kennen gelernt. 1920 unternahm er mit Raeburn eine vielbeachtete Kundfahrt zum Kantsch (Siehe: Bauer „Im Kampf um den Himalaya“ 1929, mit Routenskizze Raeburns und Tobins). 1927 gründete er mit E. O. Shebbeare und G. B. Gourlay den Mountain Club of India, der später im Himalayan Club aufging, zu dessen Gründern er gleichfalls gehörte.

Was Tobin uns dann 1929, 1931 und 1936 geworden ist, spricht aus den Kantschbüchern (siehe ferner: Bauer „Um den Kantsch“ 1931, „Auf Kundfahrt im Himalaja“ 1936 und Hartmann „Das Kantschtagebuch“ 1931) besser als es hier auf beschränktem Raum gesagt werden könnte.

Nachdem Tobin mit seiner Familie von Indien nach England zurückgekehrt war, verging kein Jahr ohne daß er einmal nach Deutschland gekommen wäre. Er fühlte sich wohl inmitten alter Expeditionskameraden; im Kreise des A. A. V. M.; in München. 1951 wurde Oberstleutnant Tobin, ein seltener,

aber wohlbegründeter Ausnahmefall, als Alter Herr in den A. A. V. M. einstimmig aufgenommen. Er freute sich sehr, daß das Band dadurch sichtbarlich noch fester geknüpft war und er scheute sich nicht zu bekennen, daß er stolz darauf war, dieser Gemeinschaft anzugehören.

Sein Heim in Lymington, gegenüber der Isle of Wight am Solent, in dem die Bilder und Trophäen seiner schottischen Seefahrerurahnen hingen, war in einem Teil dem Everest Comité, dem Himalayan Journal, das er bis zu seinem Tod redigierte, der Royal Central Asian Society, dem Alpine Club, kurz seinen vielfachen alpinen Interessen und Obliegenheiten gewidmet. — Ein anderer Teil diente in bester Eintracht als Bootshaus für den Segelsport seiner von allen, die sie kennen lernten, hochgeschätzten Gattin und seiner Tochter Barbara, die das Segelboot ebensogut steuerte, wie den Wagen im Verkehr der Londoner Straßen; beide zählten die Bergsteigerfreunde Tobys auch zu ihren Freunden.

Tobin war eine der populärsten Persönlichkeiten in den Bergsteigerkreisen Englands, und nicht nur dort, er hatte Freunde und Bekannte unter den Bergsteigern aller Völker. Er tat viel um Bande zu knüpfen, auch zwischen Deutschland und England und zwischen England und Deutschland, meist und oft mit Erfolg, doch gab es leider auch unverständige Ablehnung, die ihn schmerzlich traf.

Bei manchem Besuch in England war er mir ein treu sorgender Mentor. Durch ihn wurde mir vieles in England so vertraut, daß ich es wie ein Engländer sehe.

Wir hatten noch viele Pläne, denn niemand dachte bei dem drahtigen, kerngesunden Mann an den Tod. Als nächstes wollten wir eine Tour durch Schottland unternehmen; da überraschte mich im Januar 1957 die Nachricht, daß er eines Abends, nachdem er den Tag über in alter Rüstigkeit im Garten gearbeitet hatte, sanft entschlafen ist.

Mit ihm haben wir einen Freund verloren, wie es keinen besseren geben kann.

Paul Bauer

JÜRGEN WELLENKAMP

Jürgen Wellenkamp ist am 22. 7. 1956 in seinen Bergen tödlich abgestürzt. Auf seinem Grab in Morbegno im Addatal liegt der Pickel, der ihn im Himalaya begleitete.

Es ist müßig, über das Schicksal zu grübeln und über die Zufälligkeiten zu berichten, die zu diesem Sturz geführt haben, aus dessen Dunkel er nicht mehr zu Bewußtsein kam und nach acht Tagen an einem Schädelbasisbruch starb. Ihm, der Schwerstes unternommen hatte, wurde ein verhältnismäßig leichter Weg beim Abstieg vom Piz Zocca im Bergell zum Verhängnis.

Eine eigenartige Mischung von Kräften hat auf seinen Lebensweg eingewirkt. Schon früh wurde er auf sich selbst gestellt. Seine Intelligenz ermöglichte ihm ein Studium, das durch Stipendien finanziert wurde.

Seine bubenhafte Unbekümmertheit half ihm über die Engpässe der materiellen Seite seines Lebens hinweg. Jürgen konnte sehr anspruchslos sein, nicht nur auf Expeditionen und in den Bergen. Und doch — oder gerade deshalb — wünschte er sich, mit vollen Händen in die Fülle des Lebens greifen zu können. Solche Tage genoß er bis zur Neige, ohne Sorge für das Kommende.

Es mag sonderbar klingen, daß Jürgen einsam war; er, der mit jedem Fremden, wenn es gerade kam, am Seile ging. Und doch, selbst sein Expeditionstagebuch enthält nicht allzu viele Stellen, an denen er aus sich herausging, in denen er sein Fühlen und Empfinden bloßlegt vor sich selbst.

Jürgens Gedanken liefen in festen Bahnen. Aber dann und wann konnten sie auch Kapriolen schlagen, ohne daß er sich dessen bewußt wurde. Jürgen war kompromißlos und von einer Härte, die manchmal weh tat. Mit ihm zusammen zu sein, mit ihm befreundet zu sein, war oft nicht leicht. Wer Jürgen am Berg erlebt hat, weiß, wie hart er auch hier war. Er liebte schnelle Entscheidungen, und wenn diese gefallen waren, handelte er danach, auch wenn sie das Äußerste von ihm verlangten.

Die bergsteigerische Entwicklung Jürgens war stetig und zielgerichtet, sich immer mehr steigernd. Sein erstes Bergtagebuch beginnt im Mai 1944. Damals war Jürgen 13 Jahre alt. Erstaunlich ist die Vielzahl der Touren und Wiederholungen. Bemerkenswert erscheint die Systematik der Aufeinanderfolge. Eine Bergfahrt ergibt sich aus der anderen, kein Schwierigkeitsgrad wird übersprungen. In dieser Zeit legte Jürgen schon den Grundstein seiner großen Erfahrung im Gebirge.

Eine außerordentliche körperliche Konstitution ermöglichte und unterstützte diese Entwicklung. Parallel dazu ging eine geistige Entfaltung, die Jürgen zu dem profilierten Bergsteiger werden ließ, der er war, der seine Eindrücke auch verarbeiten und mitteilen konnte.

Der Höhepunkt seiner Bergfahrten in den Alpen war die Eigerwand. Die Anden-Expedition nach Peru folgte, mit den ersten Fünf- und Sechstausendern. Die Krönung brachte Nepal mit Annapurna IV und Kang Guru und einer weiteren Reihe von Fünf- und Sechstausendern.

Jürgen hatte großes Geschick, mit den Leuten umzugehen, und bald unterhielt er sich in Nepali oder Tibetisch genau so unbekümmert wie englisch, französisch, italienisch oder spanisch.

Seine Kompromißlosigkeit, sein eigener Sinn, konnte auch den Sherpas und Kulis nicht verborgen bleiben. Für sie war er bald der Doktok-Sahib, der Sahib mit dem eigenen Kopf.

Jürgens Leben war frühvollendet. Ein steiler Aufschwung hat es zu großen Höhen geführt. Viel wäre von ihm noch zu erwarten gewesen und viel haben wir an ihm verloren.

Fritz Lobbichler

DER A.A.V.M. IN DEN JAHREN 1955/56 UND 1956/57

Die Vereinsjahre 1956/57 — im Rückblick gesehen, für den A. A. V. M. nicht wichtiger als die meisten vergangenen — machten doch die Lösung einiger interner Probleme dringend notwendig. Es ließ sich nicht länger übersehen, daß die Aufwärtsentwicklung nach dem Kriege vorüber war, daß Formen, die sich aus den besonderen Gegebenheiten einer Übergangszeit entwickelt hatten, fragwürdig wurden. Der Aufschwung nach Kriegsende war geprägt worden durch eine besonders eng verwachsene Aktivitas, die — wohl aus dem Erleben des Zusammenbruchs — besonders aufgeschlossen war für das Ausfüllen der noch bewährten Traditionen. Aber diese Aktivitas war nicht langsam gewachsen, sondern sie war plötzlich da, sehr geschlossen in sich, ziemlich selbstbewußt und selbstgenügsam, der Mentalität der Nachkriegsgeneration etwas fremd.

Während sich nun die alten A. A. V. M. ler mehr und mehr vom aktiven Vereinsleben zurückzogen, wurde plötzlich der größere Teil dieses geschlossenen Kreises — fast alle hatten ja zur selben Zeit mit dem Studium begonnen — durch die Notwendigkeiten des Berufs aus München in alle Gegenden verstreut. Und jetzt wurde unübersehbar, daß diese Aktivitas in ihrer Geschlossenheit wenig Anziehungskraft auf Jüngere entfaltet und auch gar keinen Wert darauf gelegt hatte. Das auf große Überseeunternehmen konzentrierte Interesse hatte weitgehend übersehen lassen, daß nur eine ständige Ergänzung unseres Freundeskreises auf die Dauer eine stabile Grundlage für solche Pläne erhalten kann. Während unsere Freunde im Jahre 1955 in Nepal denkbar erfolgreich tätig waren, machte sich zu Hause eine zunehmende Leere bei unseren Zusammenkünften bemerkbar. Um das Versäumte nachzuholen, schienen vor allem drei Voraussetzungen nötig:

- 1) Es mußte endlich für ein ansprechendes Vereinsheim, das uns ständig zur Verfügung stehen sollte, gesorgt werden. Bei allem dankenswerten Verständnis und Entgegenkommen der Leitung des Torbräus waren die bisherigen Raumverhältnisse für unsere jungen Aktiven und Hirschen kein Anreiz, sich hier zu treffen. Und den A. H. schien es ähnlich zu gehen.
- 2) An den Hochschulen sollte mehr als bisher auf uns aufmerksam gemacht werden. Die wenigen im Fels bereits hervorgetretenen Pennäler kennen den A. A. V. M. meistens und kommen nach dem Abitur, soweit sie in München studieren, zu uns. Wir müssen aber eine breitere Schicht von Studenten für unsere Art des Bergsteigens interessieren. Voraussetzung dazu ist unsere Lizenzierung an den Hochschulen, die wiederum mit der Satzung des Jahres 1947 nicht möglich war. Wir brauchten also eine neue Satzung.
- 3) Nur ein verstärktes Interesse unserer A. H. an den gemeinsamen Veranstaltungen konnte den Jungen das Gefühl für die Eigenart unseres Kreises

vermitteln. Dieses Interesse hoffte der Vorstand — vergeblich, wie sich herausstellte — vor allem dadurch zu erreichen, daß dem Niveau der jeden Vereinsabend während des Semesters stattfindenden Vorträge mehr Beachtung geschenkt wurde. Außerdem sollte die Altherrentour uns auch im Gebirge einmal vereinen.

Dem Erreichen dieser Voraussetzungen war die Tätigkeit der Vereinsleitung in diesen 2 Jahren im Wesentlichen gewidmet.

Das traditionelle Vereinsleben, soweit wir darunter die selbstverständliche Tätigkeit im Gebirge und das fröhliche Zusammensein verstehen, blieb von aller Problematik aber glücklicherweise unberührt. So begannen wir das Jahr wieder mit einem stimmungsvollen Stiftungsfest, diesmal in der Max-Emanuel-Brauerei in Schwabing. Leider zeigte sich dabei der Wirt dem Schwung unserer Festesfreude nicht gewachsen, und wir verlegten daher bald nach Mitternacht unsere Feier ins Freie, wo die Stimmung am Lagerfeuer ihren Höhepunkt erreichte. Als besondere Attraktion hatten wir ein denkwürdiges Ereignis aus dem alpinen Leben eines sehr beliebten A. H. in eisernen Lettern an einer Felswand verewigt. Dieser jedoch war in seinem fortgeschrittenen Zustand genötigt, das Schild als Griff zu benutzen, was die Befestigung leider nicht aushielt. Der Freude wurde aber dadurch kein Abbruch getan und die letzten Begeisterten zerstreuten sich erst am folgenden Nachmittag.

Wenige Tage danach, am 23. Dezember, kamen unsere Nepalfahrer wieder in München an. Wir begrüßten sie mit einem Weißwurstessen im Hauptbahnhof, konnten ihnen aber nicht viel Neues mehr berichten, da sie die Kneipzeitung schon in Genua erhalten hatten.

Das Wintersemester verging mit Skifahren und Vorträgen und vereinte beim Skigebrüzel in Auffach nochmals 2 Dutzend A. A. V. M. ler und Gäste. Bei Nebel und Schneetreiben wurden keine großen Ziele erreicht, auch der Fuchs nicht gefunden, aber das abendliche Fest entschädigte uns reichlich dafür. Im Spätwinter tummelte man sich fleißig in allen renommierten Skigebieten, besonders Ortler und Karwendel waren gefragt. Einer stieg sogar in den Sarntalern herum. Zur gleichen Zeit aber wurden in den Voralpenwänden schon wieder eifrig die großen Sommerpläne vorbereitet.

Bald war es Pfingsten und „man brenzelte in den Dolomiten“. Ziel waren die Fiammes unweit Cortina. Wieder machten sich fast 20 A. A. V. M. ler voller Unternehmungslust auf den Weg, aber in einem nicht-enden-wollenden Dauerregen ertranken nicht nur die Zelte, sondern auch alle Tourenvorhaben. Und dieses Wetter blieb symptomatisch für den ganzen Sommer, unter dem Schlagwort „milder Winter“ ist er uns noch frisch im Gedächtnis. Trotzdem brachten die wenigen schönen Tage doch beachtliche Erfolge, wie der Tourenbericht beweist. So wurden z. B. im Kaiser die Predigtstuhl-, „Direttissima“, der Karlspitzpfeiler und die Peters-Eidenschink-Route durch die Totenkirchl-Westwand, im Wetterstein die Gonda-Verschneidung am Teufelsturm und die direkte Mühlsturzkante in der Reiteralm begangen. Einer stellte seine guten Nerven, sein Selbstvertrauen und unbändigen Tatendrang durch Alleinbegehungen der direkten Oberreintalurm-Westwand und der unheim-

lich glatten Südwestwand des Oberen Berggeistturmes unter Beweis. Wieder waren Bernina und Bergell viel besucht, wo unter anderem die Piz Badile-NO-Wand durchstiegen wurde. Im Montblanc gelang die 2. Begehung des Aiguille du Midi-Südpfeilers und sogar das Maagdach am Geiselstein fand Interessenten.

Die Alten Herren zeigten, wie unrecht ihnen eigentlich die Bezeichnung „alt“ tut. So erfand ein A.H. sogar eine Neutour, die Thomasturm-O-Wand in den Dolomiten. Andere durchstiegen Fleischbank-SO-Wand, Lärcheck-O-Wand, Schleierkante, Dibonakante an der Großen Zinne und den Diagonalriß an der Fünffingerspitze. Ja, bis in die Kolumbianischen Anden und die Koo-Mountains in Afrika dehnten sich die Unternehmungen unserer A.H. aus.

Mitten in den Semesterferien erreichte uns eine böse Nachricht: Jürgen Wellenkamp war im Bergell abgestürzt und lag bewußtlos in Morbegno im Krankenhaus. Nach einigen Tagen erreichte uns die erste Nachricht von einer Besserung und wir begannen gerade wieder Hoffnung zu schöpfen, da meldete ein Telegramm Jürgens Tod. So blieb uns nur, ihm an seinem Grab in Morbegno die letzte Ehre zu erweisen. Was er uns als Freund, als Mensch und als Bergsteiger bedeutet hat, wird sein Andenken bewahren.

Indessen, das Vereinsleben ging weiter. Neben dem Fels fanden wie immer das Eis und die großen alpinen Unternehmungen viel Beachtung. Scerscen-Eisnase, Hochferner-N-Wand, Wiesbachhorn-NW-Wand und der Teufelsgrat am Montblanc waren darunter. Und zum Ende der Saison stiegen an einem herrlichen Herbsttag bei der jüngsten Vereinsveranstaltung, der Altherrentour, nicht weniger als 9 Seilschaften über die Guffert-S-Kante zum Gipfel. An Allerheiligen war uns das Wetterpech wieder treu, und wir brenzelten bei meterhohem Neuschnee auf der Willi-Merkl-Hütte in den Tannheimern. Zwei ganz Schlaue aber hatten Ski dabei und gruben damit fleißig die Latschen wieder aus.

Das Wintersemester begann und die Mitgliederversammlung beschloß die Annahme einer neuen Satzung. Damit schien einer der oben angeführten Punkte erledigt zu sein. Leider aber hatten wir die Rechnung ohne das Registergericht gemacht, welches eine viele Jahre zurückliegende Wahl beanstandete und keine Anmeldung zuließ. Es bedurfte vieler Mühe — wobei sich besonders A.H. Burnhauser einsetzte — um alles wieder in Ordnung zu bringen.

Unsere Vereinsheimpläne wurden von vielen Mitgliedern unterstützt, sogar A.H. Herzog schrieb aus der Ostzone und stellte seine Beziehungen zur Verfügung. Mitte des Jahres 1956 waren wir mit der Stadt fast handelseinig und wollten den Isartorturm mieten. Unsere Bauexperten aber fanden im letzten Moment ein ganz dickes Haar in der Suppe und der schöne Plan fiel ins Wasser. Schon machten wir uns wieder auf die Suche nach einem geeigneten Lokal, da stellte uns A.H. Kirchlechner einen Raum nach dem demnächst geplanten Umbau des Torbräus in Aussicht und darauf warten wir jetzt... Das Stiftungsfest 1956 feierten wir im Hotel Münchner Hof. Diesmal hatten wir mit dem Wirt Glück und als die Stimmung den Höhepunkt erreicht hatte

und eine wilde Schlacht um den Besitz des Christbaumes entbrannt war, meinte er nur: „Aba meine Heern, gebns doch auf die Glasscherm obacht!“ Daß sich die Feier später noch nach Schwabing und weiter verlagerte und die Letzten am folgenden Tag erst gegen Mittag aufgaben, entsprach dem Usus.

Schon im Oktober aber hatten einige von uns mit dem Skifahren begonnen und der Tourenbericht zeigt, daß endlich einmal wieder ein schneereicher Winter seine Anhänger erfreute. Touren- wie Pistenfahrer kamen voll auf ihre Rechnung. Das Skigebrenzel wurde mit enormer Beteiligung in St. Jodok zelebriert. Den Abfahrtslauf gewann einmal mehr unser A.H. Klamert. Mit allen Wassern gewaschen, triumphierte er über die ehrgeizigen „Rennsäue“ unter den Aktiven, indem er mit einer Art Bremswachs den Hang senkrecht hinuntersauste, während die „Rennfahrer“ mit unheimlich schnellen Skiern im Bruchharsch verschwanden.

Ostern brachte wieder schönes Wetter und lockte die Skifahrer bis in ferne Gegenden. Ein halbes Dutzend Aktive betätigte sich am GranParadiso, andere im Adamello- und Ortlergebiet. Auch die Zermatter Gegend wurde bereist wie unsere näher gelegenen Skigebiete.

Einige aber wollten endlich wieder klettern und ließen sich durch den Rebuffat-Film bis in die Calanques bei Marseille locken. So begann man früh im Fels und kurz vor Pfingsten erlebte man anläßlich einer Begehung der winterlichen Dachstein-S-Wand, wie leicht man sich in nassen Kletterschuhen im Schnee Erfrierungen holt. Daher mußten an Pfingsten die in der „Dachsteinkatastrophe“ Angeschlagenen zu Hause bleiben und die anderen blieben auch daheim, weil es schon wieder so regnete. Da brenzelte der 2. Vorstand eben alleine.

Der Sommer brachte zur Abwechslung mal eine Hitzeperiode und am allerheißesten Tag, während die meisten Kletterer schon am Einstieg resignierten und zum Baden ins Tal eilten, dursteten sich 2 Aktive durch die Piz Badile-NO-Wand. Da uns die Hitze nicht mehr gefiel, bekamen wir prompt wieder Regen, — für den Rest des Sommers! Aber unter den jetzt schon vertrauten Verhältnissen durchstiegen Aktive die Lalidererverschneidung, die direkte N-Wand der Lalidererspitze, die Torre Venezia-S-Wand, Maukspitze-W-Wand und Fleischbank-Verschneidung. In den Westalpen gelang die 1. Begehung der Aiguille du Trident-N-Wand, wurden Grepon-O-Wand, Barre des Ecrins-S-Wand und die Meije-Uberschreitung gemacht. Schlechte Verhältnisse vereitelten viele Pläne im Eis. Ausgerechnet ein A.H. zeigte es den Aktiven dennoch und buchte die 6. Begehung der berühmigten Ortler-N-Wand. Wie denn überhaupt die A.H. erstaunlich fleißig ins Gebirge gingen. So wird dem Vernehmen nach A.H. Huber demnächst zum 1000. mal auf dem Hörndl gestanden sein.

Zur Altherrentour vereinte uns ein wunderbarer Oktobertag auf unserer Erinnerungshütte und in den Schüsselkarsüdwänden nahmen wir Abschied von einem erlebnisreichen Bergsommer. Wenige Tage später sah uns Aller-

heiligen mit Skiern am Gepatschhaus — aber das war doch zu optimistisch. Trotzdem wurde es recht aufregend und auch ein Gipfel bestiegen.

Damit klang ein Bergjahr aus, das den meisten von uns wieder reiches Erleben geschenkt hatte. Wenn wir nur den Tourenbericht betrachten, könnte es mit dem A. A. V. M. kaum besser stehen. Trotzdem fehlt aber eines nach wie vor und ich stelle bedauernd fest, daß es mir nicht gelungen ist, darin eine Besserung zu erreichen: Das Interesse des großen Teiles der A. H. an den Aktiven. Sicher setzen sich einige von ihnen sehr für die gemeinsamen Anliegen ein und ohne die großzügige Hilfe von A. H. Reimer hätte es die Geschäftsführung viel schwerer. Wenn aber zu einem Vortrag 150 Einladungen an Mitglieder verschickt werden und dann kommen lediglich 8 Aktive, so zeigt dies am besten, woran es fehlt. Hoffen wir, daß im kommenden Jahr auch in dieser Hinsicht vieles besser wird!

Hejuah!
Bernd Huber

DER A. A. V. M. IM JAHRE 1957/58

An den Sorgen und Problemen, mit denen der A. A. V. M. in den letzten Jahren zu kämpfen hatte, hat sich auch im Berichtsjahr nicht viel geändert. Nach wie vor ist der gesamte Geschäftsbetrieb stark behindert durch das Fehlen eines geeigneten eigenen Vereinsheimes, durch die bedrückende Enge unserer Bücherei, aber auch dadurch, daß sich seit Jahren eine gewisse Vereinsmüdigkeit bemerkbar macht. Auch rächte sich die völlig unbefriedigende Lösung des Nachwuchsproblems in den letzten Jahren, die den A. A. V. M. zu einem Prominenten-Stammtisch machen wollte, ohne den eigentlichen Zweck des Vereins, die Pflege des selbständigen Bergsteigens unter der akademischen Jugend, genügend zu berücksichtigen. Es war daher die wichtigste Aufgabe dieses Jahres, die Verbindung zu den neuimmatrikulierten jungen Studenten wieder herzustellen. Wieweit dies gelungen ist, werden die nächsten Jahre zeigen.

Mochte somit das Leben des Vereins an den Donnerstag-Abenden im Torbräu auch nicht so ganz überzeugen, so tat es dies doch an den Sonntagen im Gebirge. Das hat dieser prächtige Sommer 1958 bewiesen.

Bis weit in den Dezember 1957 hinein lockten die trockenen Fluchten der Wetterstein-Südbabstürze um das Scharnitzjoch herum zu mancher Winterbegehung, bei der nur der Abstieg daran erinnerte, daß der Sommer längst dahin war. Im Winter selbst kam es zu keinem größeren Auftrieb, auch mußte der Abfahrtslauf wegen Zeit- und Schneesorgen ausfallen, doch konnte man kleinere Gruppen in allen bekannten und manchen unbekanntem Ski-gebieten antreffen. Das Frühjahrsskifahren wurde dafür ganz groß geschrieben. So trafen sich in den ersten Maitagen Aktive und Hirschen zur nun schon traditionellen Grubenkarospitzen-Abfahrt im Hinterautal und ge-

nossen dort Firn und auch knietiefen Sumpf, während ein paar Täler weiter sich ein A. H. im Dammkar das Bein brach. Und während einer den Pinzgauer Spaziergang in 12 Stunden hinter sich brachte, brauchten zwei andere dazu ganze drei Tage und ließen sich auch ein fleißig photographiertes heißes Bad im Käsekessel nicht entgehen.

Die erste bergsteigerische Tätigkeit ließ im Frühjahr lange auf sich warten und auch das Wetter besserte sich nur recht langsam. So radelten an Ostern noch ein paar ganz aktive durch dichten Regen nach Südtirol, wo sie sich zwischen Bozen und Kastel Feder von den Strapazen der langen Reise erholten; und wenn sie schon von Bergen sprachen, so meinten sie doch nur die Steigungen zum Brenner hinauf.

Aber große Ereignisse kündeten sich früh an und das Pfingstgebrenzel wurde mit höchster Spannung erwartet, sollte es doch zeigen, ob diese in den letzten Jahren zu Recht in Verruf geratene Festivität noch ihre Berechtigung hatte. Und man brenzelte wieder richtig. War das Lager unterm Sellajoch auch aus mancherlei Gründen nicht so laut wie früher und bei Nacht nur schlecht beleuchtet, so gaben doch drei herrliche Tage Gelegenheit zu umfassender Betätigung. Der erste Tag war den unvermeidlichen Sellatürmen gewidmet, der zweite dem Skilauf an der Marmolata. Der dritte aber, Abschied und Höhepunkt zugleich, führte uns in prachtvoller Kletterei über die direkte S-Wand auf die Grohmannspitze.

Und dann kam dieser Sommer, der unter seinen Tourensonntagen kaum einen Versager hatte; die Ausbeute war denn auch entsprechend: im Fels das übliche, und das heißt sehr viel, in den Westalpen immerhin Grepon-O-Wand, und sogar das in letzter Zeit vernachlässigte Ostalpenis fand wieder Liebhaber. Man ging die Wiesbachhorn-NW-Wand bei Neuschnee, die Trafoier-Eiswand, erstieg den Hochferner über seine N-Wand und machte last not least den Griefferner. Er ist als Tour weder bemerkenswert noch führt er auf einen selbständigen Gipfel, doch machte ihn die Tatsache interessant, daß er in den letzten Jahren alle Besteigungsversuche, auch von A. A. V. M. lern, zu vereiteln wußte. Als dann aber nach einer durchzechten Nacht vier traurige Gestalten sich mit dem entsprechenden Eigensinn über Eisüberhänge und Wandeln hinaufnagelten, spazierten zwei ganz Schlaue durch eine völlig unbedeutende Nordschlucht unerkannt zum Gipfel.

Während die Tageszeitungen von einem direkten Nordhang des Lavaredo zu berichten wußten, ging der A. A. V. M. seinen speziellen Neigungen im Fels nach. Hauptziel: die Dolomiten. Im einzelnen: Cima della Madonna-Schleierkante, Kleine Zinne-Gelbe Kante, Marmolata-SW-Wand, Punta Civetta-NW-Wand, Crozzon di Brenta-N-Kante, Tschierspitze-Adangkamin. Unsere heimischen Berge aber wurden darüber nicht vergessen. Im Wetterstein galt das Interesse vor allem den Haustouren um die Erinnerungshütte, den Schüsselkar-S-Wänden und der Scharnitzspitze; im Kaiser der Fleischbank und der direkten W-Wand des Predigtstuhl-N-Gipfels (Direttissima). Insgesamt dreimal erhielt die Däumlingkante im Gosaukamm A. A. V. M.-Besuch. Nur das Allerheiligenwetter ließ uns im Stich, auch der gewohnte

A. A. V. M. ler-Spürsinn, so daß Gruppen und Grüppchen zwischen Filzmoos, Salzburg, Berchtesgaden und Kitzbühel ihre ersten, meist noch wenig gelungenen Schwünge und Bögen in den frischgefallenen Pappschnee zogen, damit einen neuen Skiwinter, ein neues Bergjahr beginnend.

Während sich so die Aktiven in unseren Alpen betätigten, zog es manchen A. H. in fernere Gegenden. Einer, sonst Spezialist für Vorberg-Sechser, stieg im Sahara-Atlas und in den Ksourbergen herum, während ein anderer, schon immer Inselbergen zugetan, auf La Palma und den Kanarischen Inseln seine Berge fand. Ein dritter verlegte gar seinen Wohnsitz an den Fuß der Sierra Nevada (USA) und schreibt von ewig langen Fußmärschen und einer Erstbegehung in der Minaret-Gruppe.

All' das kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß im internen Vereinsleben hochfliegende Pläne nicht verwirklicht werden konnten: Eine etwas unglückliche Zusammensetzung des Ausschusses und weniger denn je zur Mitarbeit geneigte A. H. vereitelten dies. Immerhin hat die Zusammenarbeit der Jungen beim Wiederausbau der Erinnerungshütte bewiesen, daß es am guten Willen dort nicht mangelt, wo sich Gegenliebe findet.

Wir haben auch in den kommenden Jahren größte Anstrengungen zu machen, um unsere Daseinsberechtigung unter Beweis zu stellen. Neue Anfänge sind gemacht — und es wird uns endlich gelingen.

Hejuahe!
Hubert Ibel

VEREINSLEITUNG

Der Verein zählte am 31. Oktober 1958 186 Mitglieder.

Im Berichtsjahr 1956 wurde Herr Peter Hofmann, stud. iur. aus Darmstadt als Vollmitglied in den Verein aufgenommen.

Im Berichtsjahr 1957 wurden die Herren Eberhard Daum, cand. ing. aus München, Dieter Dütting, Dipl. Chem. aus Essen, Fritz Bechtold, stud. ing. aus Roth bei Nürnberg, Jean-Paul Corbaz aus Montreux, Alexander Hagen, stud. chem. aus Berchtesgaden und Peter Karpf, cand. jur. aus München zunächst als bedingte und nach einer entsprechenden Zeit als Vollmitglieder in den Verein aufgenommen.

Durch den Tod verloren wir in den drei Berichtsjahren unsere Mitglieder Walter Grahl, Hans Pfann, Heinrich v. Hoeßlin, Ludwig Distel, Ludwig Boettcher, Walther Pohlmann, Alois Eckel, Alois Fehrenberg, Matthäus Hüttenhofer, Kurt Jäger, Franz Inzinger, Albert Lahmann, Franz Schreiber, H. W. Tobin, Hans Weis und Jürgen Wellenkamp. Ihr Andenken werden wir in Ehren halten!

Ausgetreten sind die Herren Manfred Bauer, Albert v. Miller, Heinz Dinkelacker und Paul Möst.

WS 1955/56 und SS 1956

Ausschuß:

1. Vorstand: Bernhard Huber
2. Vorstand: Heino v. Andrian

Kassier: Heinz Steinmetz

1. Schriftführer: Erich Hoffmann
2. Schriftführer: Horst Trautmann (zugl. Bücherei)

Beirat:

Willi Fendt
Fritz März
Gerhard Klamert

Kassenprüfer:

Dr. Reinhard Maier
Dr. Otto Steigenberger

Betreuer der Erinnerungshütte:

Dipl.-Ing. Dr. Dr. Wilhelm Rutscher

WS 1956/57 und SS 1957:

Ausschuß:

1. Vorstand: Bernhard Huber
2. Vorstand: Hugbert Ibel

Kassier: Heino v. Andrian

1. Schriftführer: Erich Hoffmann (WS 1956/57)
Peter Karpf (SS 1957)

2. Schriftführer: Peter Hofmann

Bücherei: Eberhard Daum

Beirat:

Heinz Mollier

Dr. Kurt Hausmann

Gerhard Klamert

Kassenprüfer wie vor.

Hüttenwart der Erinnerungshütte:

Walter Berleb

WS 1957/58 und SS 1958:

Ausschuß:

1. Vorstand: Hugbert Ibel
2. Vorstand: Horst Trautmann

Kassier: Dieter Dütting

1. Schriftführer: Peter Karpf
2. Schriftführer: Alexander Hagen

Bücherei: Eberhard Daum

Beirat:

Prof. Karl Hetzel

Dr. Kurt Hausmann

Heinz Mollier

Kassenprüfer:

Dr. Reinhard Maier

Hannes Reimer

Hüttenwart der Erinnerungshütte:

Walter Berleb

VERANSTALTUNGEN DES VEREINS

1955/56:

Horst Trautmann: „Querschnitt durch ein Bergsteigerjahr“.

Ordentliche Mitgliederversammlung.

Hermann Köllensperger a. G.: „Ala Dagh — Bergwege in der Türkei“.

Rudi Brainbauer a. G.: „Dolomiten- und Westalpenfahrten“.

63. Stiftungsfest.

Willi Bachmeier a. G.: „Drei Wochen mit Pickel und Badehose“.

Paul Bauer: „Die Entwicklung des Himalayabergsteigens“.

Heinz Steinmetz: „Die Bergziele der Deutschen Nepal-Expedition 1955“.

„Nepal — Land und Leute.“

Alfred Koch a. G.: „Andenkundfahrt der Sektion München 1955“.

Jürgen Wellenkamp: „Nepal — intim“.

Dr. Kurt Hausmann: „An, auf und über den Bergen“.

Fritz März: „Südtiroler Kunstlandschaft“.

Eberhard Daum: „Moderne Kletterfahrten in der Civettagruppe“.

Außerordentliche Mitgliederversammlung.

Dr. H. J. Schneider a. G.: „Vulkanismus als gebirgsbildende Kraft“.

Arthur Noskowiak a. G.: „Die amerikanischen Felsengebirge“.

Christopher Anaklostakis a. G.: „Bergfahrten im Hohen Olymp“.

1956/57:

Horst Trautmann: „Bergfahrten in Kaiser, Wetterstein und Mont Blanc“.

Sigurd Hufnagel: „Berge und Burgen“.

„Nordlandfahrt“.

Ordentliche Mitgliederversammlung.

Gedenkabend für Jürgen Wellenkamp.

64. Stiftungsfest.

Helmut Michel a. G.: „Bergfahrten in der Mont-Blanc-Gruppe“.

Dr. Hans Hofmann a. G.: „Gipfel die ich nicht erreichte“.

Hans Bock a. G.: „Die griechischen Inseln und der Berg Athos“.

Max Mayerhofer: „Aus der Steinzeit des A. A. V. M.“.

Klaus Kirchberger a. G.: „Afghanistan“.

Geschäftliche Sitzung.

Salvatorabend.

1957/58:

Dr. Kurt Hausmann: „Berge — einmal anders“.

Hans Richter a. G.: „Andenkundfahrt der Sektion Berchtesgaden“.

Ordentliche Mitgliederversammlung.

65. Stiftungsfest.

Klaus Kirchberger a. G.: „Indien — Streiflichter einer Weltreise“.

Eberhard Daum: „Ein Bergsommer“.

Helmut Michel a. G.: „Ortler-Nordwand“.

Des weiteren wurden die üblichen Gebrenzel zu Allerheiligen und Pfingsten sowie das weiter ausgeprägte Skigebrenzel in würdiger Form begangen. Als jüngstes Kind im Veranstaltungsreigen erwies sich eine „Altherren-Tour“ als durchaus lebensfähig. Zum Märzenbier und Oktoberfestbesuch fand sich jeweils ein größerer Kreis zusammen.

KASSE

In den drei Berichtsjahren konnten durch vermehrte Aktivität der Kassiere auf diesem Gebiet die Beiträge fast restlos eingebracht werden. Dadurch hat sich die Finanzlage des Vereins soweit gebessert, daß an den Wiederausbau der Erinnerungshütte herangegangen werden konnte.

Die Kassenberichte für 1954/55, 1955/56 und 1956/57 wurden vom Buchprüfer geprüft und für in Ordnung befunden. Sie wurden der Mitgliederversammlung vorgelegt, die Entlastung erteilte.

Der Dank der Kassiere gilt allen denen, die durch hochherzige Spenden und erhöhte Beitragszahlung zum finanziellen Aufschwung des Vereins beigetragen haben, aber auch denjenigen, die durch prompte Zahlung eine Menge Arbeit erspart haben.

Heinz Steinmetz Heino v. Andrian Dieter Dütting

BÜCHEREI

Nach wie vor krankt unsere Bibliothek an Platzmangel. Ein Großteil unserer zumindest historisch wertvollen Bücher liegt in Kisten verpackt und wohlgestapelt im Kammerl im Torbräu. Nun harren wir darauf, daß A. H. Kirchlechner vielleicht sein Versprechen wahr machen kann, uns einen größeren Raum zur Verfügung zu stellen, in dem wir dann in geeigneten Bücherregalen unsere Schätze sicht- und greifbar aufstellen können.

Auch in den vergangenen Jahren wurde insbesondere darauf gesehen, das Führerarsenal weiter zu vervollständigen. So haben wir jetzt fast lückenlos die neuere deutschsprachige Führerliteratur in unserem Besitz, was schon manchen in ihm bisher unbekannte Gebiete gelockt hat. Es ist eine Frage des Etats, ob wir darangehen werden können, nun auch noch fremdsprachige Führer zu beschaffen. Sonstige alpine Literatur anzuschaffen, erschien wegen des erwähnten Platz-, aber auch wegen überwiegenden Qualitätsmangels nicht tunlich. Zu gegebener Zeit wird hier eine sorgfältige Auswahl zu treffen sein. Allen Mitgliedern, die durch Geschenke und Spenden zur Bereicherung der Bibliothek beigetragen haben, spreche ich unseren herzlichsten Dank aus.

Eberhard Daum

ERINNERUNGSHÜTTE

Im Sommer 1956 wurde unsere Hoffnung auf Rückgabe der Hütte endlich erfüllt. Den Herren des Deutschen Alpenvereins, die sich im Zusammenhang mit der Rückgabe aller AV.-Hütten auch der Erinnerungshütte annahmen, sei hier nochmals unser Dank ausgesprochen.

Erst jetzt war es möglich, von München aus aktiv an die Renovierung heranzugehen. Von der Mitgliederversammlung vom 22. 11. 1956 wurde ich mit der Aufgabe betraut, die Belange der Hütte wahrzunehmen. Nach etlichen Rücksprachen mit unserem A. H. Dr. Rutscher, Innsbruck, der die Hütte in der Zeit vor der Rückgabe in dankenswerter Weise betreute, konnten die Arbeiten an derselben begonnen werden.

Das erste Problem, das gelöst werden mußte, war die Beaufsichtigung der Hütte, die noch mit dem alten Alpenvereinschloß versehen und damit praktisch unverschlossen war. Ein Hüttenkontrolldienst war unbedingt notwendig. Nach kurzen Verhandlungen stellte sich der Österreichische Bergrettungsdienst, Ortsstelle Leutasch, vorbehaltlos für die Belange der Hütte zur Verfügung. Darüber hinaus sind die Beamten des österreichischen Zollgrenzdienstes angewiesen, bei ihren Dienstgängen die Hütte zu beaufsichtigen. Damit ist eine vorläufige ständige Kontrolle der Hütte gewährleistet, wenn auch zwischen den einzelnen Besuchen noch größere Lücken auftreten. Es wird Sache der Mitglieder sein, diese auszufüllen.

Die Mitgliederversammlung stellte im Jahre 1957 für die notwendigsten Arbeiten und Anschaffungen einen Betrag von 1500.— DM bereit. Auf Grund der ungünstigen Witterungsverhältnisse konnte jedoch erst im Frühsommer 1958 nach umfangreichen Vorarbeiten in München mit den ersten Ausbesserungsarbeiten am Hüttengebäude, das bisher fast dem Verfall preisgegeben war, begonnen werden. Am 30. 6. 1958 wurde dann von mir ein neuartiges Hüttenschloß angebracht und gleichzeitig dem DAV, dem ÖAV, den alpinen Zeitschriftenverlegern und den Hüttenwirten der Meiler- und der Oberreintalhütte unsere Maßnahme mitgeteilt. Seither ist ausnahmslos nur mehr unseren Mitgliedern, der Polizei und dem Bergrettungsdienst Leutasch der Zutritt zur Hütte gestattet.

In äußerst erfreulicher Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Bergrettungsdienstes Leutasch wurde in der Folgezeit das Hüttengebäude weiter ausgebessert und verschönert. Daneben wurde in München das neue Inventar besorgt und im Oktober nach Leutasch überführt. Dessen Transport zur Hütte wurde durch den plötzlichen Schlechtwettereinbruch jedoch zunächst verhindert und es ist fraglich, ob er heuer noch durchgeführt werden kann. Man kann aber sagen, daß — abgesehen von neuen Decken — die Einrichtung komplett und vor allem auch zweckmäßig ist.

Kurze Zeit, nachdem wir die Hütte versperrt hatten, hatten wir leider ungetroffenen Besuch zu verzeichnen, der sich durchs Dach in unsere Gemächer begab. Daraufhin wurden geeignete und — wie Versuche bewiesen haben —

im Ernstfall äußerst wirkungsvolle Maßnahmen ergriffen, um in Zukunft solche Vorfälle im Keime zu ersticken.

Unsere Pläne für das kommende Jahr hängen sehr von der Vereinskasse ab. Es ist geplant, für jedes Lager zwei Decken anzuschaffen und gegebenen Falles einen neuen Fußboden einzuziehen. Außerdem bedürfen die Schindeln einiger Pflege.

Für Besucher der Hütte ist Folgendes zu beachten: Der Hüttenschlüssel ist gegen Ausweisvorlage bei unserem Mitglied Josef Roll in München zu erhalten und dort wieder abzuliefern. Die Hüttengebühren sind ebenfalls dort zu entrichten. Ernst mit dem Kassieren wird erst nach vollständiger Einrichtung gemacht. In diesem Jahre sind daher die Einnahmen auch noch minimal. Für die Zukunft der Hütte wird viel davon abhängen, ob jedes einzelne Mitglied — sei es finanziell, sei es in praktischer Arbeit — sich für sie einzusetzen bereit ist.

Walter Berleb

FAHRTENBERICHTE

FÜR DIE ZEIT VOM 1. NOVEMBER 1955 BIS 31. OKTOBER 1958

Bei Aktiven werden alle Fahrten von bergsteigerischer Bedeutung aufgeführt. Andere Fahrten werden nur summarisch genannt (z. B. Skigipfel in den Vorbergen).

Bei Alten Herren werden die Gipfel über 1500 m angeführt, Pässe und Scharren nur soweit, als ihre Ersteigung eine selbständige Bergfahrt darstellt.

Ist der Anstieg nicht besonders genannt, so handelt es sich um einen normalen Anstieg. Sind bei einem Gipfel mehrere Routen ohne Auf- oder Abstiegsbezeichnung (A, V) genannt, so handelt es sich um Aufstiege.

Abkürzungen: O = Ost, Osten; S = Süd, Süden; W = West, Westen; N = Nord, Norden; Ü = Überschreitung; (W) = Winterfahrt, d. h. der Anstieg, oder ein erheblicher Teil davon, wurde im Winter ohne Benützung von Skiern zurückgelegt; S. = Skitour.

AKTIVE MITGLIEDER

von Andrian-Werburg, Heino

1956: Kreuztörlturm - Akademikerkante; Roßsteinnadel - dir. S-Wand, O-Kante, N-Wand; Plankenstein - neue S-Wand, westl. Vorgipfel-S-Wand; Westl. — Östl. Törlspitze — Musterstein Ü (W); Hochplatte S; Zundernspitze — Schreckspitze S.; Schatzberg S.; Krottenkopf S.; Augstenberg S.; Tognazza — Cavalazza S.; Schrötterhorn — Suldenspitze S.; Cevedale S.; Hintere Schöntaufspitze S.; Madritschspitze — Butzenspitze — Eisseespitze S.; Westl. Karwendelspitze S.; Grubenkar Spitze S.; Gabler S.; Fleischbank-O-Wand, SO-Wand; Bauernpredigtstuhl-alte W-Wand; Lärcheck-O-Wand; Scharnitzspitze-SW-Wand, SW-Kante; Oberreintalschrofen-S-Wand (Kaspar); Große Tschierspitze-Adangkamin; Schlüsselkar Spitze-W-Grat — Dreitorspitzen Ü; Einser-N-Wand (Langl); Zwölfer NO-Kante; Guffert-S-Kante; diverse.

1957: Höllentorkopf-SW-Wand (W); 21 Skigipfel in den Vorbergen; Flatschspitze S.; Augstenberg — Gemsspitze S.; Fluchthorn (W); Hintere — Vordere Jamspitze — Dreiländerspitze S.; Piz Buin Grand — Piz Buin Pitschen S.; Gaisspitze S.; Grubigstein S.; Bleispitze S.; Vennspitze S.; Pleisenspitze S.; Larchetkar Spitze S.; Gran Paradiso S.; Zermatter Breithorn — Kleines Matterhorn S.; Eisseespitze — Cevedale — Suldenspitze S.; Predigtstuhl-N-Gipfel-W-Wand (Fiechtl-Weinberger); Alpspitze-N-Wand; Lalidererspitze-N-Kante; Fleischbank-N-Grat, SO-Verschneidung; Scharnitzspitze-S-Wand (Leberle), SW-Wand; Hinterreintalschrofen-Teufelsgrat; 1. Sellaturm-Stegerkante; Schlüsselkar Spitze-S-Wand (Spindler); Hohe Munde u. a.

1958: Rauhkopf S, 1. Sellaturm Stegerkante, Sonnenspitze-W-Wand, Unterer Drachenkopf-N-Wand-Kamin, Scharnitzspitze-W-Grat — Meilerhütte Ü., Mulaz-W-Schlucht A N-Grat V, Ellmauer Halt Kopftörlgrat, Fleischbank SO-

Wand, Roßsteinnadel dir. S-Wand, Gr. Bischofsmütze-S-Wand (Jahnweg), Däumling-O-Kante, Schüsselkarspitze S-Verschn. und S-Wand (Fiechtl-Herzog), Cima della Madonna Schleierkante, Hochiß-N-Wand und andere Klappen.

Bechtold, Fritz

1957: Seefelderspitze S.; Goinger Halt S.; Kampenwand-Hauptgipfel-S-Wand, Westgipfel-S-Wand; Mittl. Wetterspitze-Wetterkante; Dachstein-S-Wand (Steinerweg); Dirndl-S-Wand (Maixweg); Torstein-Windlegergrat; Große Zinne-Dibonakante; Kleinste Zinne-Preußriß, S-Wand (Cassin); Pordoispitze-NW-Wand; Vajolett-Türme Ub; Delagoturm-Delagokante; Rosengartenspitze-O-Wand (Steger); Christaturm-SO-Kante; Karlspitze-NO-Grat; Kopftörlgrat.

1958: Lamsenspitze-O-Wand (Schwarzer Riß), Guffert-S-Kante, Hochiß-N-Wand, Alpspitze-N-Wand, Höllentorkopf-NW-Band, Ochsenkopf.

Corbaz, Jean-Paul

1956: Einige Skigipfel; Christaturm-SO-Kante; Fleischbank-SO-Verschneidung, O-Wand; Großes Mühlsturzhorn - dir. S-Kante; Riffelkopf-SO-Wand; Predigtstuhl-N-Gipfel - dir. W-Wand; Unterer Schüsselkarturm-N-Wand (Schober); Schüsselkarspitze-S-Verschneidung; Nördl. Zunderkopf-dir. O-Wand; Aiguille del' M-NNO-Grat — Petit Charmoz-Terray-Riß Ub; Aiguille del' M-N-Wand; Aiguille du Midi-S-Pfeiler (Rebuffat) 2. Beg.; Mont Maudit-N-Flanke $\wedge \psi$; Mont Blanc du Tacul-Teufelsgrat; Aiguille de Roc; Grepon Ub; Aiguille de Peigne-SW-Grat; Aiguille Purtscheller-W-Wand; Leuchsturm-S-Wand; Klettereien in den Calanques bei Marseille und in den bayer. Voralpen.

1957: Schüsselkarspitze-SO-Wand (W), S-Wand (Fiechtl-Herzog) (W), W-Gratturm-S-Wand; Untersberg-Pfeiler-S-Wand; Fleischbank-SO-Wand; Teufelsturm-N-Wand (Schließler); Maukspitze-W-Wand; Karlspitze-O-Pfeiler; Lalidererspitze-N-Verschneidung (Rebitsch); Piz Badile-NO-Wand; Torre Venezia-S-Wand (Tissi), SW-Kante; Totenkirchl-W-Wand (Dülfer); Kleine Halt-NW-Wand; Lalidererspitze-N-Kante; Aiguille du Trident-N-Wand 1. Beg.; Grundübelkante; Klettereien in den Calanques, einige Skigipfel.

1958: Riffelkopf dir. O-Wand, Lalidererwand N-Wand (Schmid-Krebs), Pordoispitze-NW-Wand, Dachstein-S-Wand (Steiner), Kleine Zinne Gelbe Kante, Marmolata-SW-Wand (Soldá), Punta Civetta-NW-Wand, und andere diverse.

Daum, Eberhard

1956: 5 Skigipfel in den Vorbergen; Zwölferkogel S.; Reichkendlkopf S.; Schönhofer Wand S.; Hohe Penhab S.; Stemmerkogel S.; Manlitzkogel S.; Untersberg-Pfeiler-S-Wand; Gimpel-W-Grat; Kellespitze-W-Grat; Großes Mühlsturzhorn - dir. S-Kante; Totenkirchl-W-Wand (Peters-Eidenschink); Schönfeldspitze Ub.; Piz Badile-N-Kante $\wedge \psi$, NO-Wand; Ago di Sciora-W-Couloir-N-Wand \wedge — S-Wand ψ ; Piz Scerscen-Eisnase $\wedge \psi$; Piz Bernina-Biancograt $\wedge \psi$; Piz Morteratsch-S-Grat ψ ; Piz Roseg-Eselsgrat \wedge — ONO-Grat ψ — Piz Scerscen-SW-Grat \wedge — Piz Spalla — Piz Bernina — Bianco-grat ψ ; Waxensteingrat Ub — Zwölferkante allein; Grünstein Ub; Klamm-spitze.

1957: 5 Skigipfel in den Vorbergen; Großer Schützenkogel S.; Alpspitze S.; Marmolata S.; Schüsselkarspitze - dir. S-Wand; 1. Sellatum - Stegerkante; Musterstein-S-Wand (Kubaneck-Spindler); Partenkirchener Dreitorspitze-dir. O-Kante; Ellmauer Halt-Kopftörlgrat; Vordere Gamsflucht-O-Wand; Grepon-O-Wand; Col de la Fourche; Lalidererspitze-N-Kante; Kleiner Lafatscher-NO-Verschneidung (Auckenthaler).

1958: Tanzhörl — Bärenbadkogel S., Roßgruberkogel S., Brechhorn S., Schwarzerkogel S., Pengelstein — Hahnenkamm S., Rotwand S., Glungezer S., Kreuzspitze — Rosenjoch — Grünbergspitze — Grafmartspitze und zur. S., Marmolata S., 3. Sellatum-SW-Wand, Grohmannspitze dir. S-Wand, Predigtstuhl-Mittelgipfel-W-Verschneidung, Schüsselkarspitze-S-Wand (Fiechtl-Herzog), Pordoispitze-NW-Wand, Westl. Zinne-NO-Kante (Demuth), Scheffauer-N-Wand (Ostlerweg), Dachstein-S-Wand (Steiner), Ortler Marltgrat, Gr. Wiesbachhorn-NW-Wand, Däumling-O-Kante, Laliderer Wand-N-Wand (Schmid-Krebs), Predigtstuhl-Nordgipfel dir. W-Wand, Riffelkopf-O-Wand.

Dütting, Dieter

1957: Höhlenstock, Wichelplangstock — Trutzplangstock Ub., Jägigrat (allein), Fletschhorn — Laquinhorn Ub. (allein), Alphubel Rotgrat, Damma-Zwillinge, Bauernpredigtstuhl-Rittlerkante, Schüsselkarspitze-S-Wand (Spindler), Gr. Grundübelhorn-S-Kante.

1958: Alpspitze S, Kaltenberg S, Piz Lischanna S, Piz Triazza S, Piz Christannes S und andere Skiberge, Scharnitzspitze dir. S-Wand (W), Fleischbank-O-Wand, Rosengartenspitze dir. O-Wand (Steger), Gr. Tschierspitze-Adankamin, 1. Sellatum Stegerkante, Ellmauer Halt Kopftörlgrat, Grohmannspitze dir. S-Wand, Kleine Zinne-N-Wand, Dachstein-S-Wand (Steiner), Pordoispitze-NW-Wand, Westl. Zinne-NO-Kante (Demuth), Watzmann-O-Wand, Crozzon di Brenta-N-Kante, Cima Tosa, Guglia di Brenta, Aiguilles des Grands Charmoz Ub., Aiguille du Grepon-O-Wand (Knubelriß), Ortler Marltgrat, Gr. Wiesbachhorn-NW-Wand, Hochofer-N-Wand (Pfannl-Maischerberger), Roggalspitze-N-Kante, Gr. Bischofsmütze-S-Wand (Jahnweg), Däumling-O-Kante, Sulzfluh-SW-Wand (Neumann-Stanek), Kl. Drusenturm-SO-Wand (mit Hiebelervar.), Cima della Madonna Schleierkante, Schüsselkarspitze-S-Wand (Fiechtl-Herzog), Hochiß-N-Wand.

Hagen, Alexander

1957: Ebenhorn S.; Seehorn S.; Watzmannkar S. 3 \times ; Göll-Brett S. 2 \times ; Mooslahnerkopf S.; Watzmann-Hoheck S.; Funtensee — Hochkainig S.; Untersberg-SO-Pfeiler; Bauernpredigtstuhl-Rittlerkante; Plankenstein; Kleiner Watzmann - dir. W-Wand; Grundübelkante 3 \times ; Göll-W-Wand (Trichterweg); Kleines Mühlsturzhorn-S-Wand; Großes Mühlsturzhorn-S-Verschneidung; 5. Watzmannkind-S-Wand; Hochkalter-Schönwandeck-O-Grat; Untersberg-Barthkamin, dir. Barthkamin, SW-Wand, Pfeiler-S-Wand.

1958: Brett-Göll S.; Watzmann-Hoheck S.; Seehorn S.; Steintal S.; Hocheisspitze S.; Eisbachtal S.; Funtenseetauern-Ebenhorn S.; Funtenseetauern - Unsinniger Winkel S.; Watzmannkar S.; Kammerlinghorn S.; Grundübelkante; Untersberg-SW-Wand; Kl. Mühlsturzhorn-S-Wand; Untersberg-Pfeiler; Untersberg-Gelbe Mauer; Hoher Göll, Kleiner und Großer Trichter;

Große Zinne Dibonakante; Kleinste Zinne Preußriß; Kleine Zinne Gelbe Kante; Watzmann 3. Kind-Kante; Kl. Watzmann-dir. W-Wand; Dachstein Südwand; Däumling-O-Kante; Signalk.-NW-Wand.

Hoffmann, Erich

1956: 8 Skigipfel in den Vorbergen; Kleine Ochsenwand S.; Schaflegerkogel S.; Westl. Karwendelspitze S.; Alpspitze S.; Marmolata S.; Grubenkarsspitze S.; Roßsteinnadel-S-Wand, O-Kante, N-Wand; Plankenstein-neue S-Wand, westl. Vorgipfel-S-Wand; Ruchenköpfe-Hausmannpfeiler; Fleischbank-O-Wand; Lärcheck-O-Wand; Geiselstein-Maagdach; Göll-W-Wand (Großer Trichter); Oberreintalurm-SW-Kante; Scharnitzspitze-dir. S-Wand; Kleinste Zinne-Preußriß; Kleine Zinne-N-Wand; Große Zinne-Dibonakante; Torre Leo-Dibonaweg; Torre Diabolo-Dülferweg; Guffert-S-Kante; Goinger Halt-N-Grat.

1957: 41 Skigipfel in den Vorbergen; Vennspitze S.; Gran Paradiso S.; Zermatter Breithorn S.; Kleines Matterhorn S.; Eisseespitze — Cevedale — Suldenspitze S.; Höllentorkopf-SW-Wand (W); Mittlere Wetterspitze-Wetterkante; Zugspitze-Jubiläumsweg; Partenkirchener Dreitorspitze-W-Gipfel-Eichhorngrat.

1958: Ammergauer Hochplatte S, Glungezer S, 5 Skigipfel in den Vorbergen, Grubenkarsspitze S, Ochsenkopf, Gehrenspitze alte N-Wand, 1. Sellatum Stegerkante, Scharnitzspitze-W-Grat \uparrow O-Grat ψ — Schüsselkarsspitze — Dreitorspitzen Ub., Mulaz-W-Schlucht \uparrow N-Grat ψ , Große Tschierspitze-Adangkamin, Eilmauer Halt Kopftörlgrat, Fleischbank-SO-Wand, Roßsteinnadel dir. S-Wand, Große Bischofsmütze — Kleine Bischofsmütze, diverse.

Huber, Bernd

1956/57: Sattelberg S. 2 \times ; Vennspitze S. 2 \times ; Flatschspitze S.; Schwarzkogel S. 2 \times ; Frauenwandspitze S.; Kreuzjöchl S.; Gimpel-N-Wand \uparrow — W-Grat ψ ; Großes Wiesbachhorn - NW-Wand; Bauernpredigtstuhl - dir. Rittlerkante; Fleischbank-SO-Wand; Guffert-S-Kante; Kleine Zinne-N-Wand; Große Zinne; Grundübelhorn-S-Kante; Dachstein-S-Wand (Steiner); Kleiner Lafatscher - dir. N-Verschneidung (Auckenthaler); Schüsselkarsspitze-S-Wand (Spindlerweg).

1958: Piz Lischanna S, Piz Triazza S, Piz Christannes S, Glungezer S, Marmolata S, 1. Sellatum Stegerkante, Grohmannspitze dir. S-Wand, NNO-Grat, Hochferner, Griesferner 8. Beg., Kampenwand-Hauptgipfel-S-Wand, Cima della Madonna Schleierkante, Eilmauer Halt Kopftörlgrat, Sonnblick S.

Ibel, Hugbert

1956: Kleine Ochsenwand S.; Zwölferkogel S.; Schatzberg S.; Ruchenköpfe - Hausmannpfeiler 2 \times ; Alpspitze S.; Tognazza — Cavalazza S.; Schrötterhorn — Suldenspitze S.; Cevedale S.; Fiererspitze (W); Grubenkarsspitze S.; Bauernpredigtstuhl - alte W-Wand; Plankenstein; Lärcheck-O-Wand; Geiselstein - Maagdach; Scharnitzspitze - dir. S-Wand; SW-Kante; Göll-W-Wand (Großer Trichter); Kleinste Zinne-Preußriß; Kleine Zinne-N-Wand; Große Zinne - Dibonakante; Ristfeichtorn; Guffert-S-Kante; Ruchenköpfe-W-Grat (W); 3. Watzmannkind S.; 5. Watzmannkind S..

1957: Flatschspitze S.; Vennspitze S.; Sattelberg S.; Cevedale S.; Ortler-Hinterer Grat (W); Kampenwand; Staffelstein-O-Wand, NW-Kante; Dach-

stein-S-Wand (Steinerweg); Meije-Ub; Aiguille Dibona-dir. S-Wand; Barre des Ecrins-S-Wand; Dôme de Neige (alle Dauphiné).

1958: Pinzgauer Spaziergang S, Zugspitze S zu Fuß!, Hochiß (W), Gschöllkopf (W), Spieljoch (W), Grohmannspitze dir. S-Wand, 1. Sellatum Stegerkante 2 \times , Schüsselkarsspitze-S-Wand (Fiechtl-Herzog) und S-Verschneidung, Große Tschierspitze Adangkamin, Gehrenspitze alte N-Wand, Scharnitzspitze-W-Grat ψ O-Grat ψ — Schüsselkarsspitze — Dreitorspitzen Ub., Hochferner-N-Wand und Hochferner Griesferner 8. Beg., Großes Wiesbachhorn NW-Wand, Eilmauer Halt Kopftörlgrat, Fleischbank-SO-Wand, Lalidererwand-N-Wand (Schmid-Krebs), Große Bischofsmütze — Kleine Bischofsmütze, Guffert-S-Kante, Hochiß-N-Wand, Plankenstein neue S-Wand und Vorgipfel-S-Wand, Ochsenkopf, Scharnitzspitze dir. S-Wand (W), Grubenkarsspitze S, Roter Kogel S, Windegg S, Wildkopf S.

Pfäffl, Toni

1956—1958: Larchetkarsspitze S, Breitgrieskarsspitze S Ub., Tristkopf S, Salzachgeier S, Schwedenkopf S, Schafsiedel S, Lodron S, Stangenkopf, Hochiß, Rofan, Haidachstellwand, Guffert-S-Kante, Christaturm-SO-Kante, Alpspitze S, Torjoch S, Plüderling S, Zuckerhütl S, Schaufelspitze S, Kreuzspitze S, Morgenkogel S, Längentaler Weißkogel S, Hoher Seeleskogel S, Gehrenspitze, Hochiß-N-Wand. Daunjoch S.

Trautmann, Horst

1956: Klettereien in den bayer. Voralpen; Fleischbank-SO-Verschneidung; Großes Mühlsturzhorn - dir. S-Kante; Riffelkopf-SO-Wand; Totenkirchl-W-Wand (Peters-Eidenschink); Predigtstuhl-N-Gipfel - dir. W-Wand; Teufelsturm-N-Verschneidung (Gonda); Unterer Schüsselkarturm-N-Wand (Schober); Schüsselkarsspitze - dir. S-Wand, S-Verschneidung; Oberer Berggeistturm-SW-Wand (Cukrowsky) 1. Alleinbeg.; Oberreintalurm-dir. W-Wand, allein; Nördl. Zunderkopf - dir. O-Wand; Fleischbank-O-Wand; Partenkirchener Dreitorspitze-NO-Gipfel-O-Wand-O-Grat, allein; Christaturm-SO-Kante; Aiguille de l'M-N-Wand; Aiguille du Midi-S-Pfeiler (Rebuffat) 2. Beg.; Mont Maudit-N-Flanke \uparrow ψ ; Mont Blanc du Tacul-Teufelsgrat; Piz Bernina-Biancograt \uparrow ψ ; Königspitze S.; Cevedale S.; Zufallspitze-SO-Grat S.; ferner einige weitere Skiklappe.

1957: Schüsselkarsspitze-SO-Wand (W), W-Gratturm-S-Wand; Klettereien in den Calanques bei Marseille; Untersberg-Pfeiler-S-Wand; Fleischbank-SO-Wand; Maukspitze-W-Wand; Karlspitze-O-Pfeiler; Dachstein-S-Wand (Steinerweg); Oberer Berggeistturm-Schobergrat; Oberreintalurm-dir. W-Wand; Lalidererspitze-N-Verschneidung (Rebitsch); Piz Badile-NO-Wand; Torre Venezia-S-Wand (Tissi), SW-Kante; Unterer Schüsselkarturm-N-Wand (Schober); Lalidererspitze - dir. N-Wand (Rebitsch-Spiegel) 9. Beg.; Kleiner Lafatscher-NO-Verschneidung (Auckenthaler); Scharnitzspitze-SW-Wand; Grundübelhorn-S-Kante; einige Skigipfel.

1958: Gran Paradiso, Punta Bianca, Dent du Géant, Pic Lorry — Barre Große Tschierspitze Adangkamin, Riffelkopf dir. O-Wand, Lalidererwand-N-Wand (Schmid-Krebs), Pordoispitze-NW-Wand, Kleine Zinne Gelbe Kante, Crozzon di Brenta-N-Kante, Cima Tosa, Guglia di Brenta, Marmolata SW-Wand (Soldá), Däumling-O-Kante, Roggalspitze-N-Kante, Roßsteinnadel-S-Wand.

ALTE HERREN

Adam, Ferdinand

Alpspitze; Arnspitze; Soiernspitze — Schöttlkarspitze; Hohe Munde; Obere Wettersteinspitze; Westl. Karwendelspitze 4×; Gerberkreuz; alles allein.

Allwein, Eugen

1956: Schildenstein; Monte Capanne (auf Elba); Monte Baldo Altissimo; Monte Mieron (Karn. Voralpen); Dreispitz (Karn. Hauptkette); Eisenerzer Reichenstein.

1957: Pordoispitze; Punta di Soël; Piz Boë; Grand Flambeau — Petit Flambeau.

1958: Grigna meridionale, Cima di Cady, Monte Viso.

Bauer, Ernest

1958: Mount Whitney, Bear Creek Spire, Sawtooth Peak (alle Sierra Nevada), zwei Gipfel in der Minaret-Gruppe, diverse andere.

Bauer, Paul

1956: Steinberg, Pürschling.

1958: Klammspitze, Hennenkopf.

Beaucamp, Klaus

1955: Skitouren im Bereich der Berliner Hütte (Zillertaler Alpen); Pic du Midi (Pyrenäen).

1957: Skitouren im Bereich der Samoarhütte (Ötztaler Alpen).

Beyschlag, Eduard

Wengen — Wengener Alm; Kleine Scheidegg; Silvrettahaus; Silvrettapaß — Mittagsplatte — Tuoihütte; Vereinapaß; Amsteg — Hüfihütte — Planurahütte und zurück.

Berleb, Walter

1957: Feldernkopf S, Soiernspitze S, Tanztörl S, Latschingerkogel S, Zweitausender S, Kitzbüheler Horn S, Schinder S, Lisenser Fernerkogel S, Krapfenkarspitze S, Ötztaler Wildspitze S, Kaaleskopf S, Südl. Großkarspitze-W-Wand, Predigtstuhl-N-Kante, Kleine Halt-NW-Kante.

1958: Brauneck S, Aiplspitze S, Similaun S, Vinailspitze-O-Grat (W), Daunscharte S, Isidorntieder S, Ruderhofspitze S, Rumerspitze, Gr. Bettelwurf. Speckkarspitze, Suntiger.

Böttcher, Ludwig †

1956: Brecherspitze; Ochsenkopf — Riedberger Horn — Ochsenkopf — Rangiswanger Horn — Sigiswanger Horn — Ofterschwanger Horn; Fellhorn — Kanzelwand; Schlappoltkopf — Fellhorn; Leist — Stelli (St. Gallener Alpen); Arflina Furka; Pengelstein; Großer Tanzkogel; Spießnägel — Schöntal Joch — Laubkogel — Grasleiten Kopf — Frühmesser; Brechhorn — Flach; Franstanzer Sand; Sonnenspitze — Grünsteinscharte; Daniel — Ups Spitze; Vor-

derer Drachenkopf — Östl. Marienberg; Grubigstein — Gartner Wand; Rigi Hochfluh; Brunnenkopf — Klammspitze — Hennenkopf — Laubeneck.

1957: Fellhorn — Kanzelwand — Kuhgehrenspitze; Hornbacher Kopf — Hählekopf; Hoher Ifen — Obere Gottesackerwände; Grünhorn; Maskenkamm — Weissmeilen — Masken Lücke; Flatschspitze; Brechhorn; Hirzer; Plüderling — Geierspitze — Lizumer Reckner; Geierspitze — Kreuzjöchl — Klammjoch; Klammspitze — Klammjoch; Mölser Sonnenspitze — Nördl. Schoberspitze; Torspitze; Mairspitze; Wilder Freiger; Kanisfluh; Hornbacher Kopf; Hohe Künzelspitze — Braunarlspitze; Killejoch — Zitterklapfen.

Chicken, Lutz

1956: Cima Val Sorda; Dureck; Dreiherrnspitze; Hochwilde; Cristallino.

Dick, Heinz

1956: Dreitorspitze; Fünffingerspitze-SW-Grat; 1. Sellaturm-Stegerkante — 2. Sellaturm-SW-Wand; Col Ombert; Cima Ombretta; Marmolata-S-Wand; W-Grat; Cima della Madonna-Schleierkante; Paternkofel; Große Zinne-Dibonakante; Gimpel-S-Wand; Rote Fluh.

Ermann, Ulrich

1956: Amthorspitze; Flatschspitze.

Euringer, Gustav

1956: Seefelderspitze S.; Bischof S.; Hoher Fricken S.; Alpspitze S.; Höllentorkopf S.; Stuibenspitze — Hoher Gaifkopf S.; Hohe Munde S.; Törlspitze — Frauenalpkopf S.; Mandlspitze S.; Birkkarspitze S.; Speckkarspitze S.; Westl. Karwendelspitze S.; Windhaspel; Riffelspitzen; Schöneckspitze — Schönangerspitze; Ettaler Manndi; Sichtbrenntjoch.

Fries, Gerd

1953: Vom Gornergrat über den Roten Boden zum Theodulpaß.

1954: Kreuzjoch; Seekogl; Knollkopf.

1956: Urden-Fürkli S.; Stätzerhorn S.; Piz chüren; Piz Grialetsch; Lungihin-Paß.

1957: Stätzerhorn; Kaisertal — Stripsenjoch — Griesenau; Kleiner Traithen — Großer Traithen.

Gäbler, Fritz

1956: Roßgrubenkogel S.; Nachsöllberg S.; Hirschberg S.; Zischgeles S.; Längentaler Weißerkogel S.; Geiselstein-N-Wand; Guffert-S-Kante; Christaturm-SO-Kante.

1957: Hirschberg S.; Kampenwand-Hauptgipfel-S-Wand; Naunspitze — Petersköpfl — Elfer — Pyramidenspitze S.; Sonneck-Südwand; Längentaler Fernerkogel S.

Gebbert, Arthur

1956: Blaser; Habler; Bendelstein; Bärenkopf; Schröffelkogel; Hammerspitzen; Wasenwand; Kirchdachspitze; Nösslacher Jöchel; Eggerberg; Gstreinsjöchl; Waldrastjöchl.

1957: Kopftörl; Hintere Goinger Halt; Rote-Rinn-Scharte 2×; Ellmauer Halt; Scheffauer; Naunspitze — Petersköpfl — Einser — Zwölfer — Elfer — Pyramidenspitze; diverse Höhenwege.

1958: Mont de Soura, Grödner Joch — Col de Brea, Silles Joch, Pitschberg, Kuka-Sattel, Panajoch-Scharte, Seceda — Col de Coi, Ciam Pinoi — Sellajoch — Rodella — Fassajoch, Pela de Vit, Sellajoch — Langkofelscharte — Langkofelhütte.

Hausmann, Kurt

1956: Ruchenköpfe — Münchener Pfeiler, Münchener Riß, alte S-Wand, W-Grat; Seefelder Jöchl S.; Brentenjoch S.; Kitzbühler Horn S.; Piz Sella S.; Rauschberg S.; Thomasturm-O-Wand 1. Beg. ↑ N-Kante ↓; 2. Sellaturm-N-Wand; Penegall; Kleinglockner; Großglockner; Torre Leo-Dibonaweg; Torre del Diavolo-Dülferweg.

1957: Madlochspitze S.; Kriegerhorn S.; Col Rodella (W); Kleine Ochsenwand-NO-Wand; Sphinx-O-Grat; Setzberg; Plankenstein; Kehlstein; Cima di Larsec; Cima di Lausa; Winklerturm Ub; Delagoturm-SW-Kante ↑ S-Wand ↓; Monte Piano; Gamsscharte; Nuvolau; Helm; Knollkopf.

1958: Brauneck S, Hirschberg S, Djebel Darquest (Saharaatlas — Ksourberge, Nordafrika), Grubreisensüdturm, Grubreisennordturm, Grubreisennelzturm, Hafelekarspitze, Scheibenwand — Kampenwand-W-Gipfel, W-Grat (allein) — Staffelstein dir. W-Kante, Kampenwand-Westgipfel Gelbe Wand, Hauptgipfel ↑ SO-Wand ↓ O-Grat, Westgipfel — Hauptgipfel — innerer — äußerer Ostgipfel Ub., Westl. — Östl. Törlspitze — Signalkuppe, Guffert-S-Kante, Verpeilspitze ↑ dir. W-Grat ↓ SO-Wand, Croda da Lago-N-Grat ↑ ↓, Campanile di Val Montanana-N-Uberhänge (Casaraweg), Kleinste Zinne ↑ Preußriß ↓ S-Schlucht, Hörndlwand Schmidkunzweg — Hauptgipfel — Gurnwand, Wandberg.

Huber, Anton

1956: Aufacker 2×; Laber 2×; Laber — Ettaler Manndl; Pürschling — Sonnenberg — Zahn; Laubeneck — Hennenkopf — Teufelsstättkopf; Pyramidenspitze — Petersköpfl — Naunspitze; Notkarspitze — Ziegelspitze; Teufelsstättkopf; Laubeneck — Hennenkopf — Brunnenkopf; Hörndl 12×.

1957: Hörndl 10×; 2× (W); Kofel — Sonnenberg — Zahn; Hörndl — Aufacker 2×; Vordere Scheinbergspitze; Brunnenkopf — Hennenkopf — Laubeneck — Teufelsstättkopf 2×.

1958: Hörndl (W) 5×, Hörndl — Aufacker 3×, Laubeneck — Hennenkopf — Brunnenkopf, Notkarspitze.

Klamert, Gerhard

1956: Juifen S.; Fricken S.; Schatzberg S.; Zischgeles S.; Eiskarlspitze (W); Hochglückkar S.; 2. Sellaturm-N-Wand; Winklerturm; Lärcheck-O-Wand; Geiselstein-N-Wand; Matterhorn-Schweizergrat; Piz Palü-Vorgipfel; Grubenkarspitze-N-Pfeiler; Schüsselkarspitze-S-Wand (Spindler), S-Verschneidung; Große Zinne-Dibonakante; Ellmauer Halt-N-Grat; Guffert-S-Kante; Fleischbank-SO-Wand; und andere.

1957: Krottenkopf S.; 3. Watzmannkind S.; Vennspitze S.; Guffert-S-Kante; Watzmann-O-Wand; Hohe Munde; Pordoispitze-NW-Wand; Elfer (Fanesgruppe); Pelmo; u. a.

Kohlhaupt, Franz

1955: Forcella di Sielles; Cima di Larsec; Scalierettpitze; Rosengartenspitze; Gaisbergjoch.

1956: Sorgschrofen; Fellhorn; Tuckett-Paß; Cima Tosa; Große Tschierspitze 2×; Mantello; Kesselkogel; Forcella di Larsec; Piramida di Larsec; Pale delle Fermade.

1957: Riefenkopf; Stanskogel; Daumen; Kogelseespitze; Rote Flüh.

Kühnel, Walter

1956/57: Ellmauer Halt-Kopftörlgrat; Totenkirchl-O-Wand; Musterstein-S-Wand (Hannemann-Redtwitz); Grubenkarspitze-N-Grat; Schüsselkarspitze-S-Wand (Spindler); Hochferner-N-Wand; Ortler-N-Wand 6. Beg.; Aiguille du Rochefort-Rochefortgrat.

1958: Hochferner Griesferner 8. Beg., Trafoier Eiswand-N-Kante, Kitzsteinhorn S.

Kunigk, Herbert

1956: Tanzörl — Latschingkogel — Zweitausender — Bernbadkogel S.; Kitzbühlerhorn S.; Hirschberg S.; Hochriß S.; Rotwand S.; Schönbichl S.; Königsleiten S.; Schafbichel S.; Arbiskogel S.; Freikopf — Gaiskopf S.; Kastenwendenkopf S.; Seespitze S.; Falschriedl S.; Ochsenkopf S.; Peilspitze S.; Arbiskogel — Brünellköpfe — Kirchspitze S.; Richbergkogel S.

Leupold, Joachim

1956: Weiberkopf — Rangiswangerhorn — Sigiswangerhorn S.; Hählekopf S.; Hahnenköpfl S.; Stanserjoch — Ochsenkopf — Kaserjoch; Sonnjoch; Hahnenkamplspitze; Rotwandspitze — Steinkarspitze — Hochnisslspitze; Lamenspitze; Tristkopf; Hochriß; Unnützig; Guffert; Seekarspitze.

Limpert, Heinz

1956: Kassianspitze 2×; Mittlere Gedrumspitze; Wattles; Hoher Göll; Hochkönig; alle S.

1957: Nagelstein S.; Hoher Sonnblick (Goldberggruppe) S.

1958: Oberer Plattelkopf S, Weitschartenkopf S, Wagendrischlhorn S, Höltefstaljoch (Vorkarwendel) S, Westl. Karwendelspitze S, Fellhorn S, Großvenediger S, Kleinvenediger S.

Lobbichler, Fritz

1956/57: Krn S, Bogatin S, Lepa Spica-O-Wand (W), einige Klafpe in den Karawanken, Rofan (Gesamtüberschreitung), Biberkopf-SO-Grat, Hoher Ien, Gr. Höllhorn-S-Grat, Kl. Höllhorn-S-Wand, Nadelgrat, Südlenzspitze-NO-Wand, Ulrichshorn und andere.

Mollier, Heinz

1956: Kitzbühler Horn S.; Hochries S.; Glungezer S.; Rotwand S.; Piz Lungwin S.; Fuorcla Gravasalvas S.; Piz Scalottas S.; Roccabella S.; Camon S. mehrmals; Cuolms S.; Vordere Goinger Halt; Regalpwand; Vordere Karlspitze — Hintere Karlspitze — Ellmauer Halt.

Mulfinger, Ludwig

Ochsenkampen; Geierstein 3×; Ochsenkampen — Auerkampen — Spitzkampen; Fockenstein; Juifen — Marbichlerspitze — Rethenjoch; Demeljoch — Zotenjoch; Geiskopf — Gerstenriederköpfel — Hochalm; Herzogstand; Brauneck; Seekarspitze; Passo del Groste — Cima del Groste; Bocca di Tuckett; Bocca di Brenta; Boccetta della Guglia; Cima Tosa.

Perron, Oskar

1956: Jägerkamp; Kampenwand; Rotwand; Ruchenköpfe; Geigelstein; Notkarspitze; Alpspitze; Kleines Törl.

1957: Bodenschneid; Aiplspitze; Brunnstein; Pyramidenspitze; Hinterer Eggstock (Glarner Alpen); Gumen; Breitenstein.

1958: Brecherspitze; Ettaler Manndl; Naunspitze — Pyramidenspitze; Gemmi- paß Übergang; Bonderkrindapaß Übergang; Bodenschneid; Pendling.

Pfann, Hanns †

1956: Schönbichl S.; Grubhörndl S.; Hochschlegel — Karkopf — Predigtstuhl; Hochstauen; Zinalrothorn bis 3920 m; Hochschlegel — Dreissesselberg — Karkopf — Hochschlegel — Predigtstuhl.

1957: Hochschlegel — Karkopf — Schreckkopf — Dreissesselberg — Hochschlegel — Predigtstuhl; Col de Stang; Grödnerjoch vom Val de Mesdi; Sass Ciampatsch — Col Kedul — Tschierjoch — Grödnerjoch; Pralongia — Sett Sass — Pralongia; Hochschlegel — Karkopf — Hochschlegel — Predigtstuhl.

Pircher, Hans

1945—1957: Santnerspitze-Wolfglanvellkante; Rosengartenspitze; Laurinswand; Großer Fermedatum-NO-Wand ↗ S-Wand ↘; Rumerspitze öfters; Tschierspitze; Murfreitturm; Schlicker Manndl — Mandelturm — Schlicker Seespitze Ub; Schlicker Nordturm — Südturm — Neckspitze — Spitzmandel; Morgenkogel — Patscherkofel, oft; Glungezer, oft; Hoald-Birgitzköpfel, oft; Granatkogel; Sonnblick, beide sehr oft; Rietzer Grieskogel; Nößlachjoch; Großer Burgstall; Kleiner Burgstall; Kalbenjoch; Wolfendorn — Wildseespitze — Kraxentrager; Sattelberg; Sattelberg — Steinjoch — Kreuzjoch; Ruderhofspitze; Schrankkogel; Krauscharte; Ölgrubenspitze; Blickspitze; Ötztaler Wildspitze; Schaufelspitze; Zuckerhütl; Wilder Pfaff; Skispitzl.

1958: Birgitzköpfel; Kl. Burgstall; Sattelberg; Vennspitze; Gamsstein — Gilfert; Seejoch; Schlicker Nordturm-Ostturm ↗ Westkante ↘ — Südturm; Marchreisenspitze-N-Wand ↗; Peiderspitze-N-Grat ↗; Hocheder — Grieskogel; Habicht dir. Mischbachbruch; Peilspitze — Blaser.

Reuver, Leo

1958: Ruderhofspitze; Wilder Freiger.

Richard, Sepp

1956: Kanzelwand S.; Valluga S.; Nebelhorn S.; Gatterkopf (Ifen) S.; Grünten-Stuhlwand; Larchenspitze-N-Wand; Schochenspitze; Rote Flüh-neue-S-Wand; Gimpel-NO-Grat ↗ W-Grat ↘, S-Wand 2× allein, W-Grat; Kanisfluh-N-Wand; Scesaplana-SO-Grat; Wildberg; Schafkopf; Panüerkopf; Großer — Mittlerer Drusenturm über Eisjöchle mit Stockzahn.

Röckl, Eugen

1957: Triglav.

1958: Bodenschneid, Naunspitze — Petersköpfel — Elfer, Stripsenkopf, Predigtstuhl Angermannrinne m.F., Goinger Halt-N-Grat m.F., Totenkirchl m.F., Gamskogel.

Roll, Josef

1956: Brecherspitze; Rotwand; Hoher Fricken; Längentaler Weißerkogel; Geierspitze; Wörner; Brecherspitze; Scharfreiter; Krapfenkarspitze; Hochplatte (Ammergau); Blauberge; Pleisenspitze.

1957: Brecherspitze S.; Soiernspitze S.; Feldernkopf S.; Juifen S.; Auer- spitze; Schlichtenkarspitze; Notkarspitze; Soiernspitze; Reißende Lahns- spitze; Feldernkopf; Schöttelkarspitze; Krapfenkarspitze; Risserkogel.

1958: Hochplatte S, Trainsjoch S, Hirschberg, Juifen S, Lisenser Ferner- kogel S, Seekarkreuz, Brandkopf, Schönberg, Scharnitzjoch 2×, Lisenser Fernerkogel, Juifen, Kistenkopf, Mondscheinspitze, Speckkarspitze-N-Pfeiler, Schwarzhorn (Südtirol), Roßstein — Buchstein.

Ruths, Hans-Herbert

1955: Alphubel S.; Allalinhorn S.; Adlerpaß — Stockhornpaß S.; Monte Rosa Dufourspitze (W); Castor (W); Schwarztor S.; Zermatter Breithorn S.; Cima di Jazzi S.; Hohe Route von Zermatt bis Chamonix; Col de Valpelline — Col du Mont Brûle — Col de l'Evêque — Col de Chermontane — Col de Orny — Fenêtre de Salcinaz — Col du Chardonnet — Montblanc über Grands Mu- lets, alles S.; Marmolata-S-Wand; Monte Pelmo; Große Zinne-Dibona- kante; Kleine Zinne-N-Wand; Pala di San Martino-SW-Pfeiler; Cima Canali- W-Wand; Sass Maor-O-Wand; Tofana di Rocces-S-Wand; Civetta-NW- Wand (Sollederweg).

1956: Vajolett-Türme Ub; Delagotur-SW-Kante — Stabelerturm — Wink- lerturm Ub; Rosengartenspitze-S-Grat, O-Wand (Kieneweg); Paternkofel- NW-Grat; Große Zinne-Dibonakante; Kleine Zinne-N-Wand; Kleinste Zinne-Preußriß; 1. Sellaturm-W-Kante; Plattkofel Ub; Fünffingerspitze-Dia- gonalriß ↗ Daumenschartenweg ↘; Pordoispitze-NW-Wand.

1957: Castelletto Inferiore-S-Wand (Heinemannweg); Tuckettpaß; Cima Tosa; Croz del Rifugio-S-Wand (Schluchtweg); Brenta Bassa-SO-Wand; Guglia di Brenta-Amfererweg, SO-Kante (Fox), Fehrmanweg mit Meadvariante; Croz del Rifugio-SW-Kante ↗ W-Grat ↘, W-Wandrisse; Campanile alto-S- Wand (Paulcke); Cima Marguerita-SSW-Wand (Videsott); Torre di Brenta- N-Wand (Adangweg); Crozzon-N-Kante — Cima Tosa.

1958: Gran Paradiso, Punta Bianca, Dent du Géant, Pic Lorry — Barre des Ecrins Ub.

von Siemens, Ernst

1956: Cerro Guali 4200 m (Columbianische Anden); Gröhrkopf; Kammer- köhrplatte; Rengerberg; Schlenken; Haaralmschneid; Koo-Mountain (Kleine Karoo, Südafrika).

1957: Barrosa (San Miguel, Azoren), Mansurfahrnschneid, Siedleck, Haar- almschneid, Unterberghorn, Weissgrabenkopf, Gröhrkopf, Geigelstein, Hoch- gern.

1958: Pico Berigoyo (La Palma), Pozo de Nieves (Gran Canaria), Mansurfahrnschneid, Hochsattel, Weissgrabenkopf, Gröhrkopf, Hochköpfl, Hörndlwand, Gurnwandkopf, Törleck, Schefferberg, Großer Donnerkogel, Zwieselalmhöhe, Scheffauer Ub., Hochgern, Haaralmschneid.

Steinmetz, Heinz

1956: Seekarkreuz — Schönberg — Roßstein — Buchstein — Roßsteinnadel S.; Brandhorn S.; Rotwand S.; Niedertürfspitze (Dachstein)-S-Wand; 5. Watzmannkind (W); 2. Sellaturm-N-Kante; Winklerturm Ub.; Lärcheck-O-Wand; Matterhorn-NO-Grat; Sas de Mesdi; Große Zinne-Normalweg, Dibonakante; Watzmann-O-Wand (Kederbacherweg); Schlüsselkar Spitze-S-Verschneidung; Kleine Zinne-N-Wand; Hochkönig; Speckkarspitze.

1957: Kampenwand-S-Wand (W); 3. Watzmannkind S.; Kaisergratspitze S.; Scheffauer; Längentaler Weißerkogel S.; Hochglück S.; Ciseser Odlä-SO-Kante; Große Tschierspitze-Adangkamin; Alter Mann-NW-Wand; Musterstein-S-Wand (Hannemann); Hochiß-N-Wand; Delagoturm-Delagokante; Guffert-S-Kante; Pordoieck-NW-Wand; 1. Sellaturm-Stegerkante; Ruchenköpfe-Dülferriß.

1958: Sonnberg S, Schmittenhöhe — Gaisstein S, Blomberg S, Zischgele S, Kaiserbergspitze S, Lisenser Fernerkogel S, Glockturm S, Gr. Fermeda-SO-Kante, Rotbachlspitze, Hochferner-N-Wand, Kl. Lafatscher-NO-Wand, Rofan-Hauptgipfel-N-Wand, Speckkarspitze-N-Pfeiler (1. Beg.), Scharfreiter, Rauher Knöll.

Stapp, Wilhelm

1956: Spiegelkogel (Ötztal) mit F.

1958: Festkogel (Ötztal), Fundusfeiler (Ötztal).

Thiersch, Friedrich

1958: Tegelberghaus — Gabelschrofensattel — Gumpenkar — Wanckerfleck.

Wacker, Fritz

1956: Wannekopf S.; Riedberger Horn S.; Toniskopf S.; Großer Ochsenkopf 4× S.; Bolsterlanger Horn — Riedberger Horn — Wannekopf S.; Weierkopf — Rangiswangerhorn — Sigiswangerhorn — Ofterschwangerhorn; Westl. Plattenspitze; Großes Seehorn; Fuorcla del Confin; Piz Buin Grand; Obere Ochsencharte; Hohes Licht; Bockkarkopf — Mädelegabel; Kreuz Eck — Rank Eck; Fiderepaß; Schnippenkopf; Ochsenhofer Spitze; Hochifen; Besler.

1957: Bolsterlanger Horn 2×; Großer Ochsenkopf 3×; Bolgen 2×; Riedberger Horn; Ochsenhofer Scharte; Ubelhorn; Schnippenkopf; Kanzelwand — Fellhorn — Schlappoltkopf — Söllereck; Riedberger Horn — Dreifahrenköpfe — Bleicher Horn; Nebelhorn — Zeiger — Seealpee — Gleitweg; Walmendinger Horn; Saxner; Gleitner Joch — Schlatterjoch; Großer Ochsenkopf — Bolsterlanger Horn — Bolgen — Wannekopf; Rubihorn; Älpelepaß; Widderstein; Kemptener Köpfl; Söllereck — Schlappoltkopf — Fellhorn; Geishorn; Wannekopf; Laufbaster Eck; Hochvogel.

1958: Großer Ochsenkopf — Riedberger Horn, Steinhaufen 2×, Großer Ochsenkopf — Rangiswanger Horn — Sigiswanger Horn — Ofterschwanger Horn, Ochsenkopf-Sattel, alle S, Riedberger Horn, Besler, Fellhorn, Ochsenkopf-Sattel — Höllritzer Eck; Hählekopf, Steinmandl — Grünhorn — Och-

senhofer Köpfe, Fellhorn — Schlappoltkopf — Söllereck 2×, Großer Krottenkopf, Muttler Kopf, Wannekopf, Kemptner Köpfl, Geishorn — Widderstein, Bolsterlanger Horn, Schnippenkopf — Heidelbeerkopf — Sonnenköpfe, Ubelhorn, Wannekopf — Bolgen — Riedberger Horn.

Wagner, Erich

1956: Frohnalpstock — Hauserstock — Rothurm — Klingenstock — Hengst; Rigischeidegg — Dossen; Niederbauen; Haggenspitz-N-Grat — Kleiner Mithen; Niederbauen; Klimmenhorn — Tomlishorn — Esel; Muttlernhorn; Schiltorn; Schwarzbirg; Mürrenbirg; Boganggenhorn; Niesen — Fromberghorn über die weißen Zähne; Drunengalm-N-Gipfel — S-Gipfel — Standhorn; Öschinen-O-Gipfel — W-Gipfel; Torrenthorn; Oberbauen — Zingel-O-Gipfel — W-Gipfel.

1957: Klenstock (W); Rissetestock (W); Gr. Mythen; Ruchstock; Dent du Midi-Haute Cime; Passo Foric; Monte Rosa — Vinzenzpyramide-S-Grat; Passo Foric; Riederhorn; Eggishorn; Mellig; Plattje.

1958: Rothorn, Roggelskopf, Ankogel, Luggatörl, Greilkopf, Feldseescharte, Hoher Sonnblick, Tischkogel — Zittauer Tisch, Hüttenkogel — Grankogel, Gamskarkogel, Ganahlskopf, Roggelskopf, Trittkopf.

Weber, Helmut

1956: Karlspitze-S-Grat; Oberreintalschrofen-S-Wand; Nachsöllberg S.; Flaiding S.; Fellhorn; Torkopf; Ilfenspitze-S-Grat; Südl. Wolfenbergs-SO-Kante; Sattelspitzen; Frau Hitt; Hohe Warte-S-Grat; Hochfeiler-N-Wand; Südl. Höllhorn-S-Grat; Nördl. Höllhorn-S-Wand; Ulrichshorn — Kleines Dürrenhorn — Dürrenhorn — Hohberghorn — Stecknadelhorn — Nadelhorn (Nadelgrat); Lenzspitze-NO-Wand; Grubenkar Spitze-N-Grat.

1957: Großes Wiesbachhorn — Bratschenköpfe — Klockerin.

Wenninger, Eugen

1956: Einige Skiklappe; Guffert-S-Kante.

1957: Piz Sol S.; Schwarzkogel S.; Flatschspitze S.; Alpspitze S.; Madlochjoch S.; Adlerpaß S.; Wstl. Karwendelspitze S.; Zunderkopf-NO-Grat; Mittl. Wetterspitze-Wetterkante; Zugspitze-Jubiläumsweg; Partenkirchener Dreitorspitze-W-Gipfel — Eichhorngrat; Grubenkar Spitze-N-Grat; Laliderer Spitze-N-Kante; Scharnitzspitze-S-Wand (Leberle); Christaturm-SO-Kante; Ellmauer Halt-Kopftörlgrat; Karlspitze-NO-Grat.

Werner, Kurt

1956: Wallberg — Setzberg; Brecherspitze; Hohe Kiste — Krottenkopf.

Wittich, Walter

1954: Golz; Spitzegel (beide Gailtaler Alpen).

1955: Corno della Marogna; Monte Altissimo di Baldo; Cima Tosa.

1956: Monte Tremalzo; Boéspitze.

1957: Monte Caplone (Berge westl. des Gardasees).

1958: Cresta di Col de Cuc, Cima Crode Larice, Sasso di Capello.

Wildhagen, Klaus

1958: Märjelsee — Concordiahütte — Lötschenlücke — Lötschental, Britanniahütte.

NEUE BERGFahrTEN

(Namen von Nichtmitgliedern in Klammern)

Annapurna IV, 7524 m.

Erste Besteigung am 30. 5. 1955 durch Jürgen Wellenkamp †, Heinz Steinmetz und (Harald Biller).

Der Gipfel wurde aus dem Sabzi-Chu-Khola über die Nordflanke erreicht. Dem Gipfel der Annapurna IV nordwestlich im Verlauf des Hauptkammes der Annapurnakette vorgelagert erhebt sich die etwa 6400 m hohe Kalotte des „Domes“. Von ihm zieht nach NO eine Fels-Eis-Rippe in das Gletscherbecken des innersten Sabzi-Chu-Kholas hinunter. Über diese Rippe und vom „Dom“ ab über den Hauptgrat verläuft der Anstieg.

Basislager 4450 m, oberhalb einer großen, aus dem Talgrund emporziehenden Moräne. Nach O ansteigend zum Ansatz der großen Rippe. Über Schneehänge zu einer Schulter (5000 m). Durch Eisrinnen und bald östlich daneben zum ersten Absatz in der Rippe (Lager 1, 5350 m). Weiter auf der Rippe zu einer Eisstufe (5800 m). In schwerer Eisarbeit über diese in einen Bruch, den man nach O ausweichend durchsteigt. Zurück auf die Kante (dort in 6100 m Höhe Lager 2) und weiter über eine Eiswand und durch eine Eisgasse unter die Wächte des „Domes“. Über sie auf die Kalotte. Das Plateau nach SO querend zum Ansatz des Gipfelgrates (Lager 3, 6450 m). Über den Gipfelgrat östlich teilweise sehr schwierig hinauf bis unter den felsigen Gipfelaufbau. Über die nördlich davon eingebetteten Eisfelder auf den feinen Eisgrat über den Felsen, der nach N zu einem Felshöcker zieht. Über ihn zum Gipfel.

Abstieg wie Aufstieg.

Jong Ri (Pisang Peak), 6113 m.

Erste Besteigung am 10. 6. 1955 durch Jürgen Wellenkamp †.

Von Pisang aus über Grashänge und später über Schutt zu dem großen, aus dem Marsyanditale sichtbaren, dreieckigen Eisfeld der SW-Flanke des Berges. Über dieses empor zum Vorgipfel. Weiter über den stark verwächteten, gebogenen Grat zum Hauptgipfel. Abstieg wie Aufstieg.

Naur-Horn, 5450 m.

Erste Besteigung durch Jürgen Wellenkamp †, Fritz Loblichler und Heinz Steinmetz am 23. 6. 1955.

Von Naurgaon ins Naur-Khola bis zur Einmündung des Chow-Kholas. Durch eine Schuttrinne auf den Höhenrücken zwischen den beiden Tälern. Diesen nördlich verfolgend zur Felspyramide des Naur-Horns. Über die SW-Flanke in teils schwieriger Kletterei zum Gipfel.

Abstieg über den Süd-Grat.

Namenloser Gipfel zwischen Naurtal und Phutal, 5600 m.

Erste Besteigung am 22. 5. 1955 durch (Harald Biller).

Von der Einmündung des Chowtales auf der orographisch linken Seite ins Naurtal hinein bis zu einer Yakalm (4500 m). Von hier nach Osten, später nach Süden umbiegend über Schutthänge und Felsstufen zum Gipfel.

Abstieg wie Aufstieg.

Kang Guru, 7009 m.

Erste Besteigung am 2. 7. 1955 durch Jürgen Wellenkamp †, Fritz Loblichler und Heinz Steinmetz.

Von Naurgaon über die Naur-Brücke nach Gunsä am Fuß des Kang Guru. Durch eine in die W-Flanke des Berges hinaufziehende, große, begrünte Rinne zu den Felsabbrüchen, die die Rinne schließen (Lager 1, 5000 m). Durch ein aus dem höchsten Karwinkel nach SO hinaufziehendes Schneecouloir zum Fuße der Gletscher. An einem See vorbei nach N auf eine Felsrippe zwischen den Gletschern (Lager 2, 5600 m). Bis zur letzten Felsinsel (Steinmann) und weiter über den Gletscher zum Ansatz des Sekundärgrates, der vom Gipfelgrat herunterzieht (Lager 3, 6200 m). In sehr steilem Eis über den Sekundärgrat hinauf und weiter nach SO über den teilweise sehr scharfen Eisgrat, der zum Gipfel führt.

Abstieg wie Aufstieg.

Namenloser Gipfel in der Chulu-Kette, 6150 m.

Erste Besteigung am 14. 7. 1955 durch (Harald Biller).

Aus dem Marsyandital über Banphag zum 5200 m hohen Paß nach Naurgaon. Jenseits der Paßhöhe Lager am Rand des Gletschers unter dem Gipfel. Über den Gletscher, dann über Schneehänge nach N zum felsigen Ostgrat. Über ihn zum Gipfel.

Abstieg wie Aufstieg.

Östlicher Chulu, 6250 m.

Erste Besteigung durch Jürgen Wellenkamp †, Heinz Steinmetz, Fritz Loblichler und (Harald Biller) am 23. 7. 1955.

Von Braga über den Ort Chulu in das Tal in Richtung auf die Chulu-Kette. Über Gras- und Schutthänge nördlich hinan bis zu den Gletschern. Auf den Gletscher zwischen westl. und östl. Chulu. Aus dem Gletscherbecken über die W-Flanke auf den geschwungenen Südgrat des Berges und über ihn zum Gipfel.

Abstieg wie Aufstieg.

Dam Kang Westgipfel, 6100 m.

Erste Besteigung am 25. 8. 1955 durch Jürgen Wellenkamp †.

Von Tange aus auf dem Paßweg zum Mustang La in den Damodar Himal hinauf. Lager bei Tagsa. In das dort nach NO abzweigende Tal hinein, bis es sich weitet. Nach O über Schutt zu einem Sattel. Über den Westgrat zum Westgipfel des Dam Kang.

Abstieg wie Aufstieg.

Yulo Kang, 6400 m.

Erste Besteigung am 29. 8. 1955 durch Jürgen Wellenkamp †, Fritz Loblichler, Heinz Steinmetz und (Harald Biller).

Von Tagsa weiter auf dem Weg zum Mustang La, bis sich nach S ein Gletscherbecken öffnet. Dort Lager. An den Seracs vorbei, einen Gletscherast querend zum Ansatz des SW-Grates. Den ersten Felshöcker des Grates umgeht man südseitig, den zweiten überschreitet man. Über den nun ansetzenden stumpfen Firngrat zum Gipfel.

Abstieg wie Aufstieg.

Kang Juri, 5800 m.

Erste Besteigung durch Fritz Loblichler am 31. 8. 1955.

Von Tagsa auf der gegenüberliegenden Talseite über Grashänge zum großen Eisfeld in der W-Flanke des Berges. Über das Eisfeld zum Gipfel. Abstieg wie Aufstieg.

Westliche Lamjungspitze, 6200 m.

Erste Besteigung am 17.10.1955 durch Jürgen Wellenkamp† und Heinz Steinmetz.

Von Pokhara über den Weg zum Namunpaß bis zu den obersten Yakalmen hinauf. In das Tal zwischen Lamjung Himal und dem vorgelagerten Höhenrücken hinab. Von dort über Moränen und Gletscher, zuletzt über eine steile Eiswand unter die senkrechten Felsabbrüche der Westl. Lamjungspitze. Man hält sich dabei in den Flanken der Westl. Lamjungspitze. Unter den Felsen exponierte Querung nach W auf eine Kanzel. Über steiles Eis nun nach NO zum flacher werdenden Gratrücken, zuletzt über den sehr steilen und verwächten Grat zum Gipfel. Abstieg wie Aufstieg.

Trident, 3436 m, Aiguilles Dorées, Mont Blanc (Schweizer Teil).

Erste Begehung der Nordwand am 8.9.1957 durch Jean-Paul Corbaz und (Etienne Nussle, GHM und Gefährten).

Talort: Martigny — Champex. Ausgangspunkt: Trient-Hütte.

Wandhöhe 200 m, Schwierigkeiten VI—, nach französischer Skala V+, prachtvoller Kletterei in sehr festem Gestein. Zeit der Erstbegehung 6 Stunden.

Die Führe verläuft immer rechts des vom Gipfel herabziehenden stumpfen Pfeilers. Einstieg unterhalb einer dreieckigen Platte, die von einem krummen Riß durchzogen wird. Über eine angelehnte Platte in Piausstechnik hinauf, weiter den folgenden Riß erkletternd zu Stand am Fuß der dreieckigen Platte. Rechts zu Beginn des krummen Risses, den man bis zu seinem Ende verfolgt (zwei Holzkeile, V+), dann leichter nach links und über eine kleine Wandstelle gerade empor zu Stand auf breitem Band. Weiter in eine kleine graue Verschneidung unterhalb einer riesigen, abgesprengten Platte und dann links haltend mit Hilfe von zwei parallelen Rissen über einen Überhang (V) zu kleinem Band (Stand). Vom linken Ende des Bandes 4 m Quergang nach links (V), dann gerade empor über Platten bis zu einer Zone von großen Blöcken, die man rechts ansteigend durchklettert bis zum Fuß einer schrägen Verschneidung, unmittelbar rechts des vom Gipfel herunterziehenden Pfeilers. In der Verschneidung empor und weiter in mehreren Verschneidungen und Rissen zu gutem Stand unter der Ausstiegverschneidung. Durch einen schweren Riß (V+) erreicht man einen spärlichen Stand. Von hier der Ausstiegsverschneidung folgend (VI) zur Gipfelterrasse.

Thomasturm, Ostwand, Erstbegehung 1957 durch Kurt Hausmann und (P. v. Grundherr, DAVS Bayerland, München).

Von der kleinen Einschartung westlich des Turmes 15 m nach Osten absteigend zum Einstieg. 8 m gerade, dann leicht links haltend 25 m über Platten hinauf, zu Stand. Nun weiter 10 m über eine überhängende Wandstelle und um eine Kante auf ein Band, das die SO-Wand durchzieht. An seinem südwestlichen Ende von einem Vorzacken aus über leicht geneigten Fels auf den Gipfel.

Abstieg: Zurück zum erwähnten Vorzacken, nun immer westlich haltend gelangt man über den Westgrat abseilend zur Einstiegsscharte zurück. Schwierigkeit: 3—4, eine Stelle 5—. Abstieg brüchig.

MITGLIEDERVERZEICHNIS

NACH DEM STAND VOM 31. OKTOBER 1958

ORDENTLICHE MITGLIEDER

Aktive:

- Bechtold Fritz, stud.ing., München, Franz-Josef-Str. 40, b. Kolitsch
Heimatanschrift: Roth b. Nürnberg, Bahnhofstr. 17
Corbaz Jean-Paul, Montreux/Schweiz, Rue du Temple 10
Daum Eberhard, Dipl.-Ing., München 9, Kesselbergstr. 9
Hagen Alexander, stud.chem., München 13, Krumbauerstr. 8 b. Huber
Heimatanschrift: Berchtesgaden-Schönau, Haus Wolfseck
Hofmann Peter, stud.iur., Darmstadt, Dachsbergweg 6
Ibel Hugbert, cand.ing., München 8, Schneckenburgerstr. 35/II
Karpf Peter, Rechtsreferendar München, Rheinstr. 31
Trautmann Horst, cand.iur., München 19, Romanplatz 5/III

Inaktive:

- v. Andrian-Werburg Heinrich Frh., Rechtsreferendar, München 25,
Lochhamer Str. 75
Dütting Dieter, Dipl.-Chem., München, Destouchesstr. 25
Heimatanschrift: Gelsenkirchen, Virchowstr. 133
Huber Bernhard, cand.chem., München 2, Sendlinger Tor-Platz 10/V
Hoffmann Erich, cand.ing., München 25, Plinganserstr. 142 a
Pfäffl Anton, cand.iur., München, Vosslerstr. 10

Alte Herren in München:

- Abele Heinrich, Dipl.-Ing., Briennerstr. 50
Allwein Eugen Dr., prakt. Arzt, Büchmannstr. 1
Bauer Paul, Notar i. R., Unterbiberger Str. 68
Berleb Walter, Rundfunkmechanikermeister, Pfeufferstr. 41/V
Beyschlag Eduard Dr., Dachauer Str. 19/II
Brenner Julius, Prokurist, Donnersbergerstraße 1/IV
Buckel Albert, Dipl.-Kaufmann, Direktor, Grünwald, Dr. Kurt-Huber-Str. 8
Burnhauser Peter Dr., Rechtsanwalt, Montenstr. 10
Dippel Wolfgang, Ingenieur, München-Pasing, Anton-Pichler-Str. 22
Eichberg Werner, Architekt, Kolbergerstr. 17

Enzensperger Ernst, Studienprofessor i. R., Kindermannstr. 4
 Fendt Wilhelm, Dipl.-Kaufmann, Eduard-Schmidt-Str. 14/II
 Freymadl Hans, Dipl.-Ing., Agnes-Bernauer-Str. 53 c
 Fuetwell Carl Friedrich Dr., Königmarkstr. 5
 Gaebler Fritz, Kaufmann, Schlagintweitstr. 8
 Gürtler Karl, Dr. ing., Keplerstr. 20
 Haff Robert Dr., Arzt, Grünwald, Gabriel-v.-Seidl-Str. 66
 Harster Richard Dr., Studienprofessor, Simeonstr. 9/I
 Hausmann Kurt Dr., prakt. u. Betriebsarzt, Nigerstr. 18/I
 Herrlich Albert Dr., Univ.-Professor, Zamboninstr. 19
 Kirchlechner Sebastian, Hotelier, Tal 37
 v. Kraus Karl Dr., prakt. Arzt, Veroneserstr. 4
 Kühnel Walter, Dipl.-Ing., wissenschaft. Assistent, Steinhauser Str. 9/I
 Kunigk Herbert, Dipl.-Ing., Flemingstr. 55
 Mayerhofer Max, Dipl.-Ing., Direktor i. R., Schleißheimer Str. 110/IV
 Maier Reinhard Dr., Wirtschaftstreuhänder, Neugrünwald b. München,
 Kaiser-Ludwig-Str. 21
 Neumann Otto, Dipl.-Ing., Zaubzerstr. 38
 Niesner Hans, Stadtdirektor, München-Obermenzing, Pagodenburgstr. 6
 Nungesser Karl, Dipl.-Ing., Nibelungenstr. 17/II
 Perron Oskar Dr., Univ.-Professor, Geheimrat, Friedrich-Herschel-Str. 11
 Preßl Erhard, Dipl.-Arch., Thorwaldsenstr. 4/IV 1
 Reimer Hans, Dipl.-Ing., Max-Joseph-Str. 2/IV
 Rohrer Max, Schriftsteller, München-Lochhausen, Johann-Tanner-Str. 5
 Roll Josef, Spenglermeister, Fürstenriederstr. 92/II
 Rüsck Hubert Dr., Professor a. d. Technischen Hochschule, München-Solln,
 Bichler Str. 19
 Schueller Hans Dr., Med.-Rat a. D., Reineckeestr. 60
 Seidl Alfred Dr., Rechtsanwalt, Neuhauser Str. 3/II
 Steigenberger Otto Dr., Rottmannstr. 15
 Steinmetz Heinz, Industriekaufmann, Mü.-Obermenzing, Pläntschweg 5
 Stepp Wilhelm Dr., Univ.-Professor, Vilshofener Str. 10
 Sterner Konrad, Min.-Rat a. D., Bavariaring 35/IV
 Tillmann Heinz Dr., Reg.-Rat, Blumenburgstr. 14/II
 Wagner Heinz Dr., Rechtsanwalt, Paul-Heyse-Str. 57/III
 Weiß Franz Dr., Arzt, Nikolaiplatz 6/II
 Wenninger Eugen, Reg.-Rat, Max-v.-Gruber-Str. 3
 Werner Kurt Dr., Reg.-Dir. i. R., Hechtseestr. 61 a
 Wildhagen Klaus Dr., Arzt, Guddenstr. 5
 Zehhauser Helmuth Dr., Damaschkestr. 15
 v. Zezschwitz Wolfgang, Kaufmann, Valpichlerstr. 113

Alte Herren außerhalb Münchens:

Adam Ferdinand, Dipl.-Ing., Klais/Obb., Am Quicken 10
 v. Ammon Karl Dr.-Ing., Oberstudienrat, Walchstadt b. Steinebach/Obb.
 Aschenauer Konrad Dr., San.-Rat, Regensburg, Brandlbergerstr. 1
 Aufschneider Peter, Dipl.-Landwirt, E Santa-Kuma, Jawalalhal/
 Kathmandu, Nepal
 Aurnhammer H. E. Dr.-Ing., Stuttgart-Degerloch, Reutlinger Str. 53/1
 Beaucamp Klaus Dr., Dipl.-Chem., Freiburg/Br., Münsterstr. 4
 Bauer Ernst Dr., Dipl.-Phys., 50 A Ringgold, Chinalake, California, USA
 Berten Wilhelm Dr., Zahnarzt, Finsterwald, Post Gmund/Tegernsee Nr. 74½
 Berthold Erich Dr., Chemiker, Gersthofen b. Augsburg, Adolf-v.-Baeyer-
 Straße 30
 Bley Leberecht, Dipl.-Ing., Bayrisch Gmain, Lattenbergstr. 36
 Blume Werner Dr., Univ.-Professor, Göttingen, Wilhelm-Weber-Str. 6/1
 Brunner Hans, Fabrikant, Neuhaus b. Schliersee
 Busch Richard Dr., Arzt, Neuwied a. Rh., Friedrich-Siegert-Str. 29
 Carnier Karl Dr., Studienprofessor, Traunstein, Goethestr. 6
 Chicken Lutz Dr., prakt. Arzt, Brixen/Südtirol, Große Lauben
 Craillsheim Gustav Dr., prakt. Arzt, Lenggries/Obb., Flössergasse 11
 Decker Hugo Dr., Bernau/Chiemsee, Nr. 46
 Deimler Theodor Dr., Arzt, Bad Sachsa/Harz, Moltkestr. 12
 Dick Heinz, Studienrat, Windsbach/Mfr., Pfarrwaisenhaus
 Dietrich Clemens Dr., Reg.-Med.-Rat a. D., Oberaudorf, Brunnsteinstr. 1/1
 Dietrich Klaus, Dipl.-Kaufmann, Oberaudorf, Brunnsteinstr. 1/1
 Dimroth Walter, Dipl.-Ing., Degerndorf Post Brannenburg/Inn, Leiblstr. 15
 Dittes Walter Dr. rer. pol., Dortmund-Kirchhörde, Frießstr. 5
 Dorn Leo Dr., Arzt, Kempten/Allgäu, Vorarlbergerstr. 7
 Eck Reinhard Dr., Chemiker, New Jersey (USA), 115 Thoma Avenue
 Maywood
 Eder Hubert, Kunstmaler, Mitterndorf, Post Gstadt/Chiemsee
 Erb Karl, Dipl.-Ing., Frankfurt a. M., Liliencronstr. 29
 Ermann Ulrich, Reg.-Verm.-Rat i. R., Weissenburg/Bayern, Dr.-Doerfler-
 Straße 20
 Euringer Gustav Dr.-Ing., Partenkirchen, Schloßweg 11
 Faber Fritz Dr. Dr., Univ.-Professor, Freiburg i. Br., Karlstr. 63
 Frerichs Hermann, Dipl.-Ing., Oberbaurat, Ebenhausen/Isartal, Fischer-
 schloßstr. 22
 Frey Georg Dr., Arzt, Herrsching/Ammersee, Gachenaust. 8
 Fries Gerd, Dipl.-Ing., Frankfurt a. M., Friesstr. 5—7
 Gazert Hans Dr., San.-Rat, Partenkirchen, Münchener Str. 30
 Gebbert Arthur Dr.-Ing., Erlangen, Sophienstr. 85 a

Geim Hans, Großkaufmann, Augsburg, Blaue Kappe 4
 Gillitzer Georg Dr.-Ing., Bergwerksdir., Bad Reichenhall, Langenfeldstr. 6
 Groz Daniel Dr., prakt. Arzt, Ebingen i. Württ., Gartenstr. 16
 Guyer Gebhart, Direktor, 88 Beacon Street, Boston, Mass. (USA)
 Hambüchen Josef Dr., Bankier, Huntington, Long Island,
 Loyd Neck (USA)
 Hartmann Max Dr., Univ.-Professor, Hof Buchenbühl, Post Weiler/Allgäu
 Hasenkamp Georg Dr. Dr., Univ.-Professor, Grainau b. Garmisch,
 Zigeunerweg 16
 Herzog Theodor Dr., Univ.-Professor, Jena, Otto-Devrient-Str. 9
 Hetzel Karl, Prof. em. d. Techn. Hochschule, Lochham v. München,
 Friedenstr. 53
 Hofmeier Walter Dr., Physiker, Bonn-Süd, Kallenweg 8
 Huber Anton Dr., Univ.-Professor, Oberreg.-Rat a.D., Wurmesau,
 Post Altenau/Obb.
 Hufnagel Sigurd, Dipl.-Ing., Prien a. Chiemsee, Lutherstr. 8
 Kanzow Friedrich Dr., Facharzt, Kassel, Königstorstr. 23/I
 Kerschbaum Hans Dr., Direktor, Starnberg, Almeidaweg 23
 Klamert Gerhard, Rechtsanwalt, Springs/Transvaal, P.O. Box 341,
 Südafrika
 Klein Jürgen, Kunstmaler, Bückeberg, Marstall 10
 Klein Julius, Dipl.-Ing., Aachen, Bischofstr. 1/III
 Klemm Bernd, Redenfelden, Aschaffener Zellstoffwerke
 Körner Rudolf, Dipl.-Ing., Frankfurt/Main, Dielmannstr. 45
 Kohlhaupt Franz Dr., Arzt, Sonthofen/Allgäu, Promenadestr. 5
 Kustermann Horst, Ulm a.Do., Mozartstr. 33
 Langes Gunther Dr., Schriftsteller, Gargnano di Garda (Prov. Brescia)
 San Crocefisso 41
 Leupold Joachim, Dipl.-Wirtsch., Köln-Braunsfeld, Kitschburgerstr. 233 a
 Limpert Heinz, Architekt, Burghausen, In den Gräben 115/116
 Linde Friedrich Dr., Gen.-Dir. a.D., Berchtesgaden-Schönau
 Linde Hans, Kaufmann, Thanning üb. München 2-Land, Öhnböck 81
 Lobbichler Fritz, Studienrat, Oberstdorf/Allgäu, Obere Bahnhofstr. 8
 Lobenhoffer Hans, Privatdoz. a. Holztechn. Rosenheim, Rosenheim,
 Lindenweg 26
 Löhner Hans, Dipl.-Ing., Steinebach a. Wörthsee/Obb., Nr. 92
 Luft Ulrich Dr., Arzt, Randolf Field S.A.M., Texas (USA)
 Mähnz Robert Dr., Arzt, Neumarkt/Opf., Feldstr. 5
 März Fritz Dr., Rechtsanwalt, Kempten/Allgäu, Mariaberg 204 1/2
 Metzger Ernst Dr., Veterinärarzt, Augsburg, Johann-Hang-Str. 24/1
 Metzger Otto, Apotheker, Bern/Schweiz, Thunstr. 107

Meyer Hans Dr., Chemiker, New York (USA), 230 Fifth Avenue
 Möhling Gunter Dr., Chemiker, Menandsroad Londonville, NY (USA)
 Mollier Heinz, Dipl.-Ing., Gräfelfing, Akilindastr. 46
 Müller Eberhard, Schauspieler, Göttingen, Wilhelm-Wever-Str. 40
 Müller Walter, Glasmalereibesitzer, Quedlinburg, Gernrodeweg 3
 Mulfinger Ludwig Dr., Zahnarzt, Lenggries, Juifenstr. 10
 Naumann Paul Dr., Arzt, Wittgendorf, Bez. Chemnitz
 Pircher Hans, Dipl.-Ing., Innsbruck, Kochstr. 1
 Poellein Franz Dr., Amerang/Obb. über Endorf
 Rebitsch Matthias, Kaufmann, Innsbruck, Haydnplatz 2
 Rehn Eduard Dr., Freiburg i. Br., Jakobistr. 29
 Reuter Philipp, Dipl.-Ing., Berchtesgaden-Unterschönau, Gschnaitbichllehn
 Reuver Leo Dr., Landgerichtsdir., Forsbach b. Köln, Am Sommerberg 14
 Rhombert Hugo, Dipl.-Ing., Dornbirn/Vorarlberg, Rohrbachstr. 26
 Richard Josef, Dipl.-Ing., Isny/Allgäu, Scherrwiesenweg 11
 Röckl Eugen, Dipl.-Ing., Erlangen, Berliner Platz 1
 Roith Otto Dr., Chefarzt, Garmisch-Partenkirchen
 Rosenbauer Konrad, Dipl.-Ing., Linz a.Do., Pöstlingberg 116
 Ruths Hans-Herbert, Oberlandesgerichtsrat, Hamburg, Hartungstr. 12
 Rutscher Wilhelm Dr. Dr., Dipl.-Ing., Innsbruck, Adolf-Pichler-Platz 2/III
 Sager Ludwig, Dipl.-Ing., Prien/Chiemsee, Breitensteinstr. 9
 Schlagintweit Otto Dr., Univ.-Professor, Cordoba (Argentinien), Matt³⁰
 Luque 60, Barrio Parque Sarmiento
 Schmidt Georg, Dipl.-Ing., Freilassing, Siedlung Bruch 26/27
 Schnitter Andreas Dr., Oberarzt, Offenbach a. Main, Wolframstr. 22
 Schoeller Felix, Kaufmann, Lüstringen b. Osnabrück, Haus Bornheide,
 Burg Gretesch
 Schraube Conrad Dr., prakt. Arzt, Passau, Ludwigstr. 18
 Schulze Adolf, Dipl.-Ing., Sicuani (Peru), Avenida Grau
 Schulze Erich Dr., Wirtschaftsprüfer, Kempten/Allgäu, Franzosenbauern-
 weg 4 1/3
 Schulze Gustav Dr., Geologe, Calle General Salvador Alvarado 73
 Mexico 18 D.F., Mexico
 Schwarzenberger Hans, Dipl.-Ing., Wasserburg/Inn, Herrengasse 9
 v. Siemens Ernst, Physiker, Niederpöcking 2 1/2 über Starnberg
 Singer Joachim Dr., Soyer b. Wasserburg Nr. 79
 Sitte Fritz, Kaufmann, Neumünster/Holst., Kieler Str. 2
 Spoerl Robert Dr., Arzt, Bad Wiessee, Adrian-Stoop-Str. 34
 Steinlein Gustav, Dipl.-Ing., Mainberg 39 b. Schweinfurt
 Stier Walter Dr., Syndikus, Hannover, Güntherstr. 7 a
 Straubel Heinrich Dr.-Ing., Hinterstein/Allgäu, Nr. 60

Thiersch Friedrich Dr.-Ing., Recklinghausen/Westf., Bismarckstr. 24
Uhde-Bernays Hermann Dr., Univ.-Professor, Starnberg, Jägerhuber-
straße 11
Wacker Fritz, Dipl.-Ing., Nürnberg-Ebensee, Kapferstr. 6
Wagner Erich, Dipl.-Ing., Freiburg i.Br., Reiterstr. 29
Waldmann August Dr., Chemiker, Aschau/Chiemgau Nr. 238, Weidachwies
Weber Helmut, Dipl.-Phys., Icking/Obb., Nr. 91½
Welz Willi, Dipl.-Ing., Zürich-Glatthrugg, Oberhauserstr. 54
Werner Erich, Dipl.-Ing., Altona-Ottmarschen, Kleinflottbecker Weg 89 a
Wiedemann Fritz, Dipl.-Ing., Kaufbeuren, Am Graben 20
Wiegmann Hans Dr., Arzt, Ruhmannsfelden/Bayer. Wald
Wihr Aloys Dr., Stuttgart-S, Alexanderstr. 56
Wisiol Paul Dr., Hofrat, Innsbruck, Fischergasse 24
Wittich Walter Dr., Augenarzt, Aschaffenburg, Ernsthofstr. 4
Wochinger Karl, Justizrat, Laufen a.d. Salzach/Obb.
Zeitter Hans, Dipl.-Ing., Wiesbaden, Mosbacherstr. 17
Zinser Georg Dr., Landgerichtsdirektor, Traunstein, Leonrodstr. 2/II

Mitglieder m. z. Z. unbekannter Adresse:

Döring Viktor, Dipl.-Ing., bisher Berlin-Wilmersdorf, Wiesbadener Str. 7
Jäger Alfred Dr., Chemiker, bisher Wuppertal-Barmen, Brahmstr. 13
Spindler Wolfram, Dipl.-Ing., bisher Köln (ohne nähere Adresse)